



KLINIK JOURNAL

Hilfe im Akutfall – jetzt im Doppelpack



**Zweiter Linksherzkathetermessplatz
geht in Rotthalmünster in Betrieb**

Nah am
Menschen.

ARBEITSPLATZ MIT ZUKUNFT. AUSZEICHNUNG DURCH MINISTER. SEITE 8
QUALITÄT IN DER 4. DIMENSION. KLINIKEN IM VERGLEICH. SEITE 10
EIN UNTERNEHMEN WÄCHST. MEHR PATIENTEN DENN JE. SEITE 14
WEGSCHEID: NEUER OBERARZT CHIRURGIE. SEITE 20
ROTTHALMÜNSTER: NEUER LEITENDER ARZT ALLGEMEINCHIRURGIE. SEITE 20





Hard Facts

Patientenzahlen

Patientenzahlen stationär
 2011: 19.747
 2012: 20.772
 2013: 21.800*

Patientenzahlen ambulant
 2011: 30.050
 2012: 31.200
 2013: 32.000*

Mitarbeiterzahlen

Anzahl Mitarbeiter gesamt:
(Vollzeitarbeitsplätze – VK)
 2011: 608
 2012: 644
 2013: 680* (Beschäftigte: ca. 1.100)

Davon Mitarbeiter Ärzte (VK)
 2011: 96
 2012: 108
 2013: 117*

Davon Mitarbeiter Pflege-, Stations- und Funktionsdienste (VK)
 2011: 300
 2012: 323
 2013: 339*

Investitionen in...

... Qualifizierungsmaßnahmen (Fort- und Weiterbildungen)
 2011: 266.037 Euro
 2012: 123.000 Euro
 2013: 180.000 Euro*

... Technische Ausstattung
 2011: 4.687.000 Euro
 2012: 1.595.000 Euro
 2013: 1.500.000 Euro*

... Bauliche Erweiterungen
 2011: 10.924.000 Euro
 2012: 9.027.000 Euro
 2013: 7.741.000 Euro*

Bilanzkennzahlen

Betriebliche Erträge
 2011: 60.179.000 Euro
 2012: 65.412.000 Euro
 2013: 69.100.000 Euro*

... Ausgewiesenes Eigenkapital
 2011: 20.093.000 Euro
 2012: 21.218.000 Euro
 2013: 23.000.000 Euro*

... Bilanzsumme
 2011: 92.243.000 Euro
 2012: 98.225.000 Euro
 2010: 105.000.000 Euro*

* Hochrechnung

Medizinische Leistungen:

- Allgemein- und Viszeralchirurgie/ Proktologie
- Unfallchirurgie
- Orthopädie
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Innere Medizin (Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Pneumologie, Diabetologie, Interventionelle Kardiologie mit Linksherzkatheter-Messplatz, Akutgeriatrie)
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Rheumatologie
- HNO
- Urologie
- Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie
- Neuro-Chirurgie
- Dermatologie

Adressen:

Krankenhaus Vilshofen
 Krankenhausstr. 32 - 94474 Vilshofen a.d. Donau
 Tel. 08541/206-0 – Fax 08541/206-129

Krankenhaus Rotthalmünster
 Simbacher Straße 35 – 94094 Rotthalmünster
 Tel. 08533/99-0 – Fax 08533/99-2105

Krankenhaus Wegscheid und Medizinisches Versorgungszentrum Wegscheid
 Marktstraße 50 – 94110 Wegscheid
 Tel. 08592/880-0 – Fax 08592/880-497

Rheumaklinik Ostbayern
 Waldstraße 14 – 94072 Bad Füssing
 Tel. 08531/31066-20 (Station), -61 (Ambulanz)
 Fax 08531/913080

Berufsfachschule für Krankenpflege
 Simbacher Straße 35 – 94094 Rotthalmünster
 Tel. 08533/99-2551 – Fax 08533/99-2561

Berufsfachschule für Physiotherapie (Akademie für Gesundheitsberufe gGmbH)
 Dr. Schögl-Strasse 7 – 94094 Rotthalmünster
 Tel. 08533/964650 – Fax 08533/9646-515
 www.ptm.de | aka@ptm.de

www.lkr-pa-kh.de

Editorial

Die Luft wird dünner für die rund 2.000 Kliniken in Deutschland. Laut dem aktuellsten Krankenhaus Rating Report 2012 ist mehr als jede 4. Klinik von der Insolvenz bedroht – für 13 % der Kliniken besteht laut der Studie eine erhöhte Insolvenzgefahr und weitere 14 % sind leicht gefährdet.

Mit einem geplanten Patientenzuwachs von ca. 4,9 % und einem zu erwartenden Zuwachs der betrieblichen Erträge um ca. 5,6 % (3,7 Millionen Euro) in 2013 beweisen die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen einen festen Stand. Zudem wurden dem Unternehmen vom Freistaat Bayern zum 1.1.2012 bzw. 2013 42 zusätzliche Planbetten genehmigt, ein Plus von 10 % – eine sehr beachtliche Leistung. Aufgrund des enormen Patientenzuwachses, speziell am Krankenhaus Rotthalmünster, werden diese Betten auch dringend benötigt.

Doch auch trotz dieser zusätzlichen Planbetten können, wie auch an anderen Kliniken, vorübergehende Belegungsengpässe leider nicht vermieden werden – auch bei aller organisatorischen Anstrengung. Bei dem erhöhten Patientenaufkommen spielt die demografische Entwicklung, gepaart mit einem entsprechenden medizinischen Leistungsangebot, sicherlich eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund gilt für uns der eherne Grundsatz: Aus wirtschaftlichen Zwängen werden Patienten weder abgewiesen noch in andere Kliniken verlegt!

Die staatlicherseits geregelte dezentrale Grundversorgung leidet in unserem Unternehmen jedenfalls nicht unter einem anforderungs- und zeitgerechten Ausbau medizinischer Schwerpunkte zur Weiterentwicklung von bestmöglicher Versorgungsqualität sowie zur notwendigen Stärkung des ländlichen Raumes.

Und so berichten wir auch in dieser Ausgabe des Klinik Journals wieder über allernachstes Neues zum Ausbau der medizinischen Infrastruktur sowie des fachlichen Know-Hows im Unternehmen.

Dass die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen und ihre Mitarbeiter bei der Erfüllung des Versorgungsauftrags Ihre Arbeit gut machen, beweisen unsere Kliniken mit ihrem guten Abschneiden im bundesweiten Qualitätsvergleich auf www.qualitaetskliniken.de (Qualitätsvergleich ab 1. August 2013 möglich).

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des neuen Klinik Journals und wünschen einen schönen Sommer.



Franz Meyer
Franz Meyer
 Landrat und Verwaltungsratsvorsitzender



Werner Geiger
Werner Geiger
 Geschäftsführer



Herbert-M. Pichler
Herbert-M. Pichler
 Geschäftsführer



News.

- 02 **Unsere Standorte**
Hard Facts
- 06 **2. Linksherzkathetermessplatz in Betrieb**
Krankenhaus Rotthalmünster
- 07 **Neues Blockheizkraftwerk spart Energie**
Krankenhaus Vilshofen
- 08 **Arbeitsplatz mit Zukunft**
Auszeichnung durch Minister Dr. Huber
- 09 **Jetzt noch mitarbeiterfreundlicher**
Alle Standorte
- 10 **Qualität in der 4. Dimension:**
Kliniken im Vergleich
- 11 **Impressum**
- 14 **Ein Unternehmen wächst**
Alle Standorte
- 16 **Erste Ethikberater ausgebildet**
Alle Standorte
- 18 **1½ Jahre Akutgeriatrie: Erfahrungen**
Krankenhaus Vilshofen
- 19 **Geriatrische Pflege in guten Händen**
Krankenhaus Vilshofen
- 20 **Allgemeinchirurgie mit neuem Leitenden Arzt**
Krankenhaus Rotthalmünster
- 20 **Chirurgie hat neuen Oberarzt**
Krankenhaus Wegscheid
- 21 **Neue Verwaltungsleiterin**
Krankenhaus Wegscheid
- 21 **Patientin schenkt Skulptur**
Rheumaklinik Ostbayern
- 24 **Patientenforum**
Alle Standorte
- 26 **Neue Technik für Strahlentherapie**
RADIO-LOG, Passau
- 27 **Physiotherapie in neuen Glanz**
Krankenhaus Vilshofen
- 64 **Stellenanzeigen**
Alle Standorte

Fokus Medizin.

- 28 **OP am Kropf**
Krankenhaus Vilshofen
- 30 **Wenn das Herz stolpert**
Krankenhaus Vilshofen
- 34 **Ayurvedische Kurse**
Krankenhaus Rotthalmünster

Fokus Qualität.

- 36 **Im Portrait: Der Verwaltungsrat**
- 38 **Wundmanagement:**
Qualität braucht Profis
- 42 **CIRS: Gelebte Fehlerkultur**
Alle Standorte
- 44 **Diese Menschen lieben „ihr“ Krankenhaus**
- 46 **Was bewegt Sie?**
Alle Standorte
- 48 **Lecker: Spanisches Buffet**
von Krankenpflegeschülern
Krankenpflegeschule

Unterhaltung/Informatives.

- 17/ **Wussten Sie schon ...?**
37/43
- 50/ **Rätselspaß**
60/62
- 52 **Ein Tag mit Anita Lowak**
Krankenhaus Rotthalmünster
- 54 **In den Topf geschaut...**
Krankenhaus Rotthalmünster
- 55 **Extrem gefährlich: Crystal Meth**
- 56 **Dynamisches Sitzen**
AOK Gesundheitskasse
- 58 **Skaten in der Sintflut**





Schnelle Versorgung, exakte Diagnostik – und das mit den Daten, die von Herzinfarktpatienten bereits verfügbar sind, bevor der Krankenwagen in Roththalmünster eintrifft: Diese Vorteile bietet der Linksherzkathetermessplatz. Gestern nahmen der leitende Oberarzt Roland Volz und die Geschäftsführer Herbert-M. Pichler (l.) und Werner Geiger (2.v.l.) die zweite Einrichtung dieser Art in Betrieb. Foto: J. Schlegel

Hilfe im Akutfall – jetzt im Doppelpack

Zweiter Linksherzkathetermessplatz geht am Krankenhaus Roththalmünster in Betrieb. Gerät bietet Zusatznutzen

VON STEPHANIE LINDNER (PNP)

Zwei Jahre nach dem ersten Linksherzkathetermessplatz ist im Mai 2013 das zweite Gerät, mit dem Patienten mit akutem Herzinfarkt versorgt werden, offiziell am Krankenhaus Roththalmünster in Betrieb genommen worden. „Wir sind stolz darauf, dass wir damit so erfolgreich sind“, sagte der leitende Oberarzt Roland Volz. Aber das 18-köpfige Team will sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen: Bald erfüllt der neue Linksherzkathetermessplatz noch weitere wichtige Funktionen.

Ein Patient erleidet einen akuten Herzinfarkt. Der Notarzt gibt die Ergebnisse

des EKGs, das er vor Ort macht, sofort ans Krankenhaus weiter – und die Behandlung am Linksherzkathetermessplatz kann sofort beginnen. Diesen wertvollen Zeitvorteil nutzt das Krankenhaus seit Mai 2011, als der erste Messplatz in Betrieb ging. „Die Informationen sind da, bevor der Patient im Rettungswagen ist“, beschreibt Roland Volz, wie wichtig die sofortige Übertragung der Notarzt-Daten ist, die mit dem neuen Messplatz einhergeht.

Hier, im Modulbau, der sich ans Krankenhausgebäude anschließt, beginnt dann sofort die Behandlung. Der Patient

wird örtlich betäubt und durch ein Kontrastmittel und die Geräte sieht der Arzt, wo Gefäße verstopft sind. „Dann wird die Engstelle vorgedehnt und ein Stent eingesetzt“, erklärt Roland Volz, oder ein Thrombus, also ein Gerinnsel im Gefäß, wird aufgeweicht. Somit ist die akute Gefahr fürs Herz gebannt und es wird entschieden, ob eine Operation nötig ist oder nicht. „2012 haben wir knapp 1.200 Katheteruntersuchungen durchgeführt“, sagen die Geschäftsführer Herbert-M. Pichler und Werner Geiger. Der große Bedarf machte jetzt die Einrichtungen des zweiten Messplatzes notwendig, für den 2011 schon die bauli-

chen Voraussetzungen geschaffen worden waren. Allein für die Gerätschaften am zweiten Messplatz hat die GmbH rund 800.000 Euro investiert, fügte Herbert-M. Pichler an. Das Team um die Messplätze ist inzwischen auf 18 Mitarbeiter angewachsen.

Der jetzt in Betrieb genommene zweite Linksherzkathetermessplatz, erklärt der leitende Oberarzt, wird aber nicht nur der Akutversorgung dienen. In wenigen Wochen gibt es hier eine neue Therapiemöglichkeit für Bluthochdruck. „Dabei werden die Nierenervenfasern verödet“, erklärt Roland Volz, „es ist eine schonende Therapie, die für Patienten gedacht ist, die bereits viele Medikamente gegen Bluthochdruck einnehmen müssen.“ In der zweiten Jahreshälfte wird ein weiteres Diagnoseverfahren über den Kathetermessplatz laufen: die optische Kohärenz-Tomografie (OCT). Damit kann man bei Patienten, die Beschwerden mit Stents haben, „die Gefäße quasi von innen betrachten“, erklärt Roland Volz. „Das ist in der Region einmalig.“

Dass Roththalmünster nun über eine weitere technische Finesse verfügt, bedeute aber nicht, dass die Grundversorgung der Patienten vernachlässigt wird, erklären die beiden Geschäftsführer. Immer wieder sei diese Ansicht in der Region zu hören. „Wir betreiben keine Rosinenpickerei“, bekräftigt Herbert-M. Pichler. Über allem stehe das Prinzip der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen, den Auftrag Grundversorgung mit hohem Spezialisierungsgrad zu erfüllen. Und der Zulauf der Patienten bleibe hoch: Gerechnet wird mit 21.800 zum Ende des Jahres an allen Standorten der GmbH.



Im Einsatz war der Linksherzkathetermessplatz im Vorjahr bereits rund 1.200 Mal. Deswegen wurde jetzt das zweite Gerät in Betrieb genommen.



Alfred Schmatz, Technischer Leiter der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen begutachtet das neue Blockheizkraftwerk am Krankenhaus Vilshofen

Energie intelligent nutzen

VON ALFRED SCHMATZ, TECHNISCHER LEITER UND UMWELTMANAGEMENTBEAUFTRAGTER DER LANDKREIS PASSAU GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN, FOTO FRANK RICHTER

Bis zum Jahr 2020 wird unser Energiebedarf weltweit um 50 Prozent, bis zum Jahr 2050 sogar um 150 Prozent steigen. So prognostiziert es die Internationale Energieagentur unter Berufung auf Bevölkerungswachstum und Wirtschaftsentwicklung. Ebenso kontinuierlich schrumpfen unsere Vorräte an konventionellen Energieträgern. Die Belastungen für Mensch und Umwelt nehmen durch herkömmliche Technologien ständig zu. Höchste Zeit, neue Wege in der Energiewirtschaft zu gehen. Seit Mai ist daher am Krankenhaus Vilshofen ein umweltfreundliches Gas-Blockheizkraftwerk (BHKW) mit 150 KW Leistung in Betrieb.

Der Vorteil eines BHKW besteht darin, dass es zugleich Wärme und Strom durch einen Motor erzeugt. Konventionelle Kraftwerke produzieren Strom und Wärme getrennt und verlieren bei der Umwandlung, bspw. von Kernenergie

oder Kohle, in nutzbare Sekundärenergie (Strom und Wärme), wertvolle Energie, welche als Abwärme ungenutzt bleibt. Durch die kombinierte Erzeugung von Wärme und Strom wird also die Energieeffizienz gesteigert, Energie eingespart und weniger CO² in die Umwelt abgegeben.

Das Kernstück des BHKW am Krankenhaus Vilshofen: ein Gasmotor, welcher ca. 70% der gesamten vom Krankenhaus im Jahr benötigten Wärmemenge erzeugt und gleichzeitig als Nebenprodukt Strom für den eigenen Bedarf abgibt. Mit dieser selbst erzeugten Strommenge können 275 zwei-Personenhaushalte elektrisch versorgt werden.

Das BHKW wurde durch die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen eigenfinanziert. Die Amortisationsdauer beträgt 4 Jahre.



ALLE STANDORTE

Über die Urkunde freuten sich auch die Geschäftsführer Werner Geiger (3.v.r.) und Herbert-M. Pichler (l.), Personalchef Josef Mader und die Assistentin der Personalleitung, Tanja Deragisch. Überreicht bekam die Urkunde Landrat Franz Meyer (r.). Foto: J. Schlegel

„Arbeitsplatz mit Zukunft“

– davon profitieren Personal und Patienten

VON BETTINA DURNER (PNP), FOTO FRANK RICHTER

„Nah am Menschen“ so lautet das Motto der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen. Dass damit nicht nur die Patienten gemeint sind, sondern auch die Mitarbeiter, gibt es jetzt schriftlich. Denn der bayerische Gesundheitsminister Dr. Marcel Huber (2.v.r.) hat gestern die Auszeichnung „Arbeitsplatz mit Zukunft“ an GmbH-Geschäftsführung und Landrat Franz Meyer (r.) überreicht. Die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen sind neben Weiden und Nürnberg einer der drei Preisträger bayernweit. Der Wettbewerb prämierte innovative Projekte und Konzepte zur Personalgewinnung und arbeitnehmerfreundliche Arbeitsbedingungen. „Für eine Patientenversorgung auf medizinisch hohem Niveau muss hochqualifizierter Nachwuchs gewonnen werden“, was laut Minister Dr. Huber immer schwieriger werde, vor allem jenseits der Ballungsräume. Die GmbH habe die Jury mit ihrem Maßnahmenkatalog überzeugt, der auf drei Säulen steht: bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch Hilfen wie Bügelservice, Fortbildungen während der Elternzeit, Förderung der Teilzeitarbeit, Tagesmutter-Netzwerk; Erhaltung und Verbesserung

der Gesundheit der Mitarbeiter durch eine Projektgruppe, Workshops zur gesundheitsgerechten Mitarbeiterführung, Seminare und Gesundheitszirkel; Schaffung arbeitnehmerfreundlicher Arbeitsbedingungen durch Sozialfonds, kostengünstiges Mittagssalatbuffet, Feedbackmöglichkeiten für Mitarbeiter.

Was es dem Minister besonders angetan hatte: Das Mentorenprogramm für junge Ärzte, die in den ersten sechs Monaten

einen erfahrenen Mitarbeiter zur Seite gestellt bekommen. Sein Fazit: „Das Konzept stellt die Mitarbeiter in den Mittelpunkt zugunsten der Patienten. Denn diese profitieren von hoch motivierten Mitarbeitern, die Beruf und Familie vereinbaren können.“

Vom Vorbildcharakter dieses Konzeptes sprach der Landrat in seinem Grußwort, von einer Steigerung der Patientenzahlen Bürgermeister Franz Schönmoser.



ALLE STANDORTE

Das Team der „Sozialen Dienste“ (v.l.): Gerhard Ertl (Ltg. Gehaltsabrechnung), Monika Fesl (Ltg. Sozialdienst), Stefan Rose (Gehaltsabrechnung) und Tanja Deragisch (Beauftragte Gesundheitsmanagement).

„Wir ruhen uns trotzdem nicht aus“

VON TANJA DERAGISCH, BEAUFTRAGTE GESUNDHEITSMANAGEMENT AN DEN LANDKREIS PASSAU GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN, FOTO FRANK RICHTER

Mit der Auszeichnung „Arbeitsplatz mit Zukunft“ haben die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen noch eine Schippe draufgepackt, nachdem das Unternehmen Anfang des Jahres ausgezeichnet wurde als einer der sieben besten deutschen Arbeitgeber im Gesundheitswesen im Bereich Kliniken.

Aktuell im Fokus des Unternehmens zur Steigerung der Mitarbeiterfreundlichkeit: das Thema Suchtpräventionsarbeit und Soziale Dienste.

Suchtprävention:

Schätzungen gehen davon aus, dass bundesweit mindestens 5 % aller Beschäftigten suchtkrank und weitere 10-15 % stark suchtfähig sind. Ein wesentlicher Bestandteil der betrieblichen Suchtprävention ist deshalb die Beratung und Betreuung von suchtkranken- bzw. suchtfähigen Mitarbeitern, aber auch von sogenannten „Co-Abhängigen“ dieser Betroffenen.

Geschäftsführer Werner Geiger: „Derzeit sind wir dabei, diese Beratung,

Betreuung und Unterstützung durch eine Kooperations- und Behandlungsstelle zu optimieren.“ Ziel ist es, den betroffenen oder gefährdeten Mitarbeitern die Chance zu geben, sich von der Sucht durch professionelle Hilfe und Beratung zu befreien, bzw. dadurch zu vermeiden, in die Suchtabhängigkeit zu geraten. Zugleich soll auch den Co-Abhängigen die Möglichkeit eröffnet werden, sich beratend und unterstützend begleiten zu lassen, um ihr Verhalten selbst besser zu reflektieren und gegebenenfalls Verhaltensanpassungen im Umgang mit den suchterkrankten Mitarbeitern vornehmen zu können. Zugleich soll das Thema „Sucht“ innerbetrieblich enttabuisiert werden.

Soziale Dienste:

Es gilt als Selbstverständlichkeit, unsere Patienten bestmöglich zu beraten. Der Sozialdienst, der sich um das weitere Vorgehen nach dem Krankenhausaufenthalt kümmert, ist daher nicht mehr aus der Krankenhauslandschaft wegzudenken. Und was wir unseren Patienten anbieten, wollen wir auch unseren Mitarbeitern nicht vorenthalten. Dieses Ziel hatten wir vor Augen!

Entwickelt hat sich daraus ein umfangreiches, weit über das übliche Maß der Kernarbeit hinaus reichendes Netz an Sozialen Dienstleistungen für unsere Mitarbeiter/innen.

Monika Fesl, die Leitung des Sozialdienstes an den Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen, steht auch den Mitarbeitern im Bereich „Elder Care“ (Pflegerfall in der Familie – was nun?) zur Verfügung. Themen wie Pflegeversicherung, Reha, Betreuungsvollmacht, etc. werden durch sie abgedeckt. Zudem bietet die Gehaltsabrechnungsstelle Unterstützung für Mitarbeiter in finanziellen Angelegenheiten oder Notlagen. Zusätzlich steht Tanja Deragisch bei Fragen und Problemen im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zur Verfügung.



ALLE STANDORTE



Qualität in der vierten Dimension

Ab August auf www.qualitaetskliniken.de im bundesweiten Qualitätsvergleich: Die Kliniken der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen

VON STEFAN STREIT, FOTO SUZANNMEER/FOTOLIA

Bewertungsportale für Konsumenten gibt es viele im Internet. Sie geben dem Kunden die Möglichkeit anderen Menschen mitzuteilen, wie zufrieden sie mit einem Produkt bzw. einer Leistung waren. Seit einigen Jahren gibt es solche Portale auch für Kliniken. Hier können sich Patienten mitteilen, beispielsweise ob der Geschmack des Essens gepasst hat, ob es sauber war oder ob das Personal freundlich war.

Die Rückmeldungen können jedoch nur ein sehr subjektives Bild wider geben, da sich viele Tätigkeiten im Hintergrund abspielen, die der Patient gar nicht mitbekommt. Dies gilt insbesondere für Maßnahmen zur Patientensicherheit wie

beispielsweise Hygiene, Sicherheit im OP oder Umgang mit medizinischen Notfällen. Auch bekommt ein Patient meist nicht mit, ob die Abteilung gut mit seinem einweisenden Arzt zusammenarbeitet. Zudem ist das Therapiespektrum einer Klinik meist zu groß, als dass jede Therapie in einem Portal bewertet werden könnte. Was in den herkömmlichen Portalen zudem nicht stattfindet, sind direkte Vergleiche mit anderen Kliniken.

Insgesamt bedeutet dies für den Auskunftssuchenden bei den herkömmlichen Bewertungsportalen, dass er kein umfassendes und kein objektives Bild der Qualität einer Klinik erhält.

Auf der Suche nach einer möglichst objektiven Bewertung hilft seit einigen Jahren das trägerunabhängige Klinikportal Qualitaetskliniken.de weiter. Es stellt die Qualität einer Klinik in vier Dimensionen dar: Medizinische Qualität, Patientensicherheit, Patientenzufriedenheit und Zufriedenheit des einweisenden Arztes. Außerdem: Dem erreichten Wert der Klinik in einer bestimmten Kategorie steht ein Vergleichswert gegenüber, der Mittelwert aller teilnehmenden Kliniken. Und das sind mittlerweile bundesweit ca. 150.

Nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ bilden ab August dieses Jahres auch die Krankenhäuser Roththalmünster, Vilshofen und Wegscheid ihre Qua-

Kategorie	Durchschnitt teilnehmende Kliniken (Stand: Mai '13)	Krankenhaus Roththalmünster	Krankenhaus Vilshofen	Krankenhaus Wegscheid
Patientensicherheit	85 %	85 %	85 %	85 %
Patientenzufriedenheit	81 %	84 %	84 %	88 %
Einweiserzufriedenheit	76 %	78 %	77 %	(78 %) Ergebnis jedoch nur eingeschränkt repräsentativ, aufgrund zu niedriger Rückläuferquote

lität auf www.qualitaetskliniken.de ab und stellen sich dem bundesweiten Vergleich. In diesem Vergleich können die drei Kliniken gut mithalten, wie die nachfolgende Tabelle zeigt:

Die Werte in der Tabelle sind die Mittelwerte der jeweiligen Kategorien in Prozent. Die Patientensicherheit wird ermittelt aus insgesamt 51 Fragen, die Patientenzufriedenheit aus 15 Fragen und die Einweiserzufriedenheit aus 8 Fragen. Die Standardisierung der Fragen ist notwendig, um die Kliniken untereinander vergleichen zu können. Anmerkung zur Kategorie „Medizinische Qualität“: Der Einblick in das Klinikergebnis bzw. den Vergleichswert der rund 340 verfügbaren Indikatoren, die in diese

Kategorie einfließen, ist aufgrund der Informationsfülle nur direkt unter www.qualitaetskliniken.de möglich. Die hohe Medizinische Qualität der Kliniken der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Patienten- und Einweiserbefragung wieder: 57% der befragten Patienten bewerten die medizinische Betreuung durch die Ärzte als sehr gut und 32% als gut. Die ärztliche Kompetenz wird von 45% der einweisenden Ärzte als sehr gut und von 47% als gut beurteilt. Hochzufrieden sind 84% der Patienten mit dem Behandlungserfolg; als sehr gut stufen ihn 52% ein und als gut 32%. Insgesamt 85% der einweisenden Ärzte bewerten diesen ebenfalls als sehr gut bzw. gut.

Ebenfalls gut bewertet wurden die Kliniken der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen im Rahmen der größten deutschen Patientenbefragung.

Durchgeführt wurde die Befragung von der Weißen Liste, der AOK und der Barmer GEK. Die Weiße Liste ist ein gemeinsames Projekt der Bertelsmann-Stiftung und der Dachverbände der größten Patienten- und Verbraucherorganisationen. Rund eine Million Patienten sind 2012 bundesweit zu ihrem Krankenhausaufenthalt befragt worden, rund die Hälfte (460.000) haben den Fragebogen beantwortet.

Das Ergebnis: 86 % Prozent der 788 Befragten würden die Kliniken der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen weiterempfehlen. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 82 %. Befragt wurden Patienten, deren Krankenhausaufenthalt zum Zeitpunkt der Befragung zwei bis acht Wochen zurücklag. Insgesamt galt es 14 Fragen zu beantworten. Die Themen: Zufriedenheit mit der ärztlichen und pflegerischen Betreuung, sowie der Organisation und dem Service.

Die Ergebnisse sind ausführlich im Krankenhausnavigator unter www.aok-gesundheitsnavi.de – Krankenhaus dargestellt.

Impressum

Herausgeber · Gesamtabwicklung · Anzeigen
 Donau-Wald-Presse-GmbH · Reiner Fürst
 Medienstraße 5 · 94036 Passau
 Tel. 0851/802-237
 E-Mail: dwp.sekretariat@pnp.de
www.pnp.de

Chefredaktion:
 Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen, Marketing & Qualitätsmanagement: Stefan Streit

Fotos:
 Frank Richter: Titelbild, S. 7, 16, 19, 20, 27, 31, 38, 39, 45, 46, 47, 64

Druck:
 Meindl-Druck Druckerei- und Verlag GmbH, Brunhamstr. 21, 81249 München


Im Auftrag der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen, Stabsstelle Marketing & Qualitätsmanagement: Stefan Streit, Roseggerstraße 1, 94474 Vilshofen, Tel.: 08541/206-342, E-Mail: ssreit@lkr-pa-kh.de

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2013. Artikel, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Eine Verwendung, auch auszugsweise, der im Klinik Journal gestalteten, getexteten und produzierten Fotos, Beiträge und Anzeigen bedarf der ausdrücklichen und schriftlichen Genehmigung der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen.

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung aller Mitwirkenden.

Ambulanter Pflegedienst „Team mit Herz“

Unser Ziel ist es, Ihnen möglichst viel Unabhängigkeit und Lebensfreude zu bewahren!



Wenn Sie sich trotz Pflegebedürftigkeit Ihre Unabhängigkeit und Ihre gewohnte Umgebung erhalten wollen, dann sind Sie bei uns in guten Händen!

Unsere Arbeit findet bei Ihnen zuhause statt, in einer Umgebung von Nähe, Zuwendung und Aufmerksamkeit.

Schauen Sie doch einfach mal bei uns vorbei oder rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen persönlichen Beratungstermin mit uns.

94081 Fürstzell
Distzweil 3
Tel. 08506/923663

94060 Pocking
Leithen 11
Tel. 08531/249827

Keine Pflege nach Stoppuhr!

Krankengymnastik

Massage & Lymphdrainage

Barbara Egginger-Schmid
– staatlich geprüft –

Simbacherstr. 21 – 94094 Rotthalmünster
Tel. 08533 - 9191814
Fax 08533 - 9191815
email: b.eggingerschmid@gmail.com

Termine nach Vereinbarung – Hausbesuche



Rotthalmünster

Über 1250-jähriger Markt mit bedeutenden Wirtschaftsunternehmen in landschaftlich reizvoller Gegend zwischen Rott und Inn im niederbayerischen Bäderdreieck.

Info: 085 33/96 00-0 • www.rotthalmuenster.de

Sehenswürdigkeiten:
spätgotische Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt (1452–81), barocke Wieskapelle (1737–40), Portalstöckl (Tortum, 15. Jh.), Cuvillies-Kirche in Asbach (1771–80), Konventgebäude der ehem. bereits 1127 gegründeten Benediktinerabtei Asbach mit Zweigmuseum des Nationalmuseums München, Heimatmuseum am Kirchplatz Rotthalmünster, Feuerwehrmuseum in Rottfelling.

Sport und Unterhaltung:
Reitsport mit Reithalle, Tennisanlage, Tennishalle, Stockschießhalle, Freizeitgelände mit Naturbadweiher, Kegelbahnen, Carportsanlage mit 851 m Länge, Golfplatz, Marktgalerie mit ständigen Ausstellungen, mehrere Kunstgalerien.



seit über 150 Jahren in Rotthalmünster

Kompetenz aus Tradition und Leidenschaft!

- Eisenhandel
- Haushaltswaren
- Mode- und Textilhaus

QR-Code scannen und mehr erfahren!



Hermann Koch e.K., Inhaber Peter Geyer
Passauer Straße 6, 94094 Rotthalmünster,
Telefon 08533-837, Fax 08533-1459
info@kaufhauskoch.de, www.kaufhauskoch.de

Ihr Schreiner für Lösungen



SCHREINEREI RAINER WINDISCH

Schreiner
Rainer Windisch
Schreinermeister
Holztechniker

Gewerbering 23
94060 Pocking
Tel. 08531-7596
Fax 08531-8631

www.windisch.com
schreiner@windisch.com

BBT BIEDERSBERGER BÜROTECHNIK GmbH

Ergonomische Arbeitsplätze für jede Arbeitshöhe!

Aktiv sitzen ohne Kompromisse. Auf dem innovativsten Bürostuhl der Welt.



3Dee Active Office Chair

Patentiertes 3D-Sitzwerk Bioswing
Rückenschmerzen und Verspannungen werden verhindert

14 Tage kostenlos Probesitzen!
Der neue Bürostuhl 3Dee bringt Dynamik, Gesundheit und Lebensqualität ins Büro. Er vereint aktiv-dynamisches Sitzen mit ergonomisch optimierter Entspannung.

Rückenschonende Bürostühle zur Abrechnung über Ihre Versicherung.

- ▼ Handy - Navi - DSL
- ▼ Büroeinrichtungen und Stühle
- ▼ Mobile Kommunikation
- ▼ Ergonomie - Kompetenzzentrum
- ▼ EDV und Netzwerksysteme
- ▼ Schulbedarf- und Möbel
- ▼ Kopier- und Drucksysteme
- ▼ Bürobedarf, Tinte und Toner
- ▼ Präsentationstechnik
- ▼ Schreibwaren und Geschenke
- ▼ Verleih von Beamern u. Leinwänden
- ▼ Copy-Shop und T-Shirtdruck

Alles für Schule und Büro • 600 m² Ausstellungs- und Ladenfläche!
Meisterbetrieb und autorisierte Fachwerkstätte ***** Partner

Beratung • Planung • Verkauf • Miete • Leasing • Service

Lauterbachstraße 43 - 84307 Eggenfelden - kostenlose Parkplätze
Telefon 08721-780-0 - Fax -78030 - info@biedersberger.com - www.biedersberger.com



WEGSCHEIDER LAND
sonnige Aussichten

Gute Besserung und auf ein gesundes Wiedersehen in Wegscheid

- Erholungszentrum Rannsee 120 m Wasserrutsche, Abenteuerspielplatz, Beachvolleyball, Tretboote, Fischen, Restaurant
- Haus des Gastes, Tennishalle, Freiplätze • Wildwassertal Bärnloch
- Wandern, Nordic Walking, Radwege • Aussichtsturm Friedrichsberg
- Aussichtspunkt und Kletterfelsen Eidenberger Lusen

Marktstr. 1 94110 Wegscheid Tel. +49 8592 888-11 www.wegscheid.de

NEUE ENERGIE ERLEBEN

NEUROLOGIE • GERIATRIE • ORTHOPÄDIE/RHEUMATOLOGIE
INNERE MEDIZIN/KARDIOLOGIE/ONKOLOGIE • UNFALLNACHBEHANDLUNG

PASSAUER WOLF - bewährte medizinische Rehabilitation, ausgezeichnete Kompetenz und sehr viel Herz.



PASSAUER WOLF

Reha-Zentrum Bad Griesbach



Telefon (08532) 27 0
reha-zentrum-bad-griesbach@passauerwolf.de

PASSAUER WOLF

Hotelklinik Bad Griesbach



Telefon (08532) 27 1000
hotelklinik-bad-griesbach@passauerwolf.de



PASSAUER WOLF

Hotelklinik Maria Theresia



Telefon (08532) 27 3800
hotelklinik-maria-theresia@passauerwolf.de

www.passauerwolf.de

ALLE STANDORTE

2006 wurden in den Einrichtungen der Landkreis Passau noch 17.000 Patienten stationär behandelt. In 2012 waren es bereits rund 20.800 Patienten. In 2013 werden es vermutlich etwa 21.800 sein.



Patientenzahl steigt weiter

Die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen werden in 2013 voraussichtlich 21.800 Patienten versorgen. 4,9% mehr als in 2012

VON WERNER GEIGER UND HERBERT-M. PICHLER, GESCHÄFTSFÜHRER DER LANDKREIS PASSAU GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN, FOTOS FRANK RICHTER

Entwicklung der Patientenzahlen in Roththalmünster dynamisch

Das Krankenhaus Roththalmünster als Betriebsstätte der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen erfreut sich eines außerordentlich hohen Zuspruches durch die Bevölkerung. Während im Kalenderjahr 2006 noch rund 7.300 Patienten das Krankenhaus zur stationären Behandlung aufgesucht haben, sind dies im Kalenderjahr 2012 über 10.400 (+38%). Der Grund dafür liegt unter anderem darin, dass Patienten – soweit eine hochwertige medizinische Versorgung sichergestellt ist – Krankenhäuser wohnortnah aufsuchen und zum anderen in der durch bauliche Anpassungen sowie personelle Veränderungen bedingten Angebotsstruktur.

So konnte im Kalenderjahr 2011 ein für den Standort Roththalmünster äußerst wichtiger Teilbereich eröffnet werden. Im Mai 2011 ging der nach modernsten Erkenntnissen in einem Modulbau untergebrachte Linksherzkathetermessplatz ans Netz. Schon damals hat die Geschäftsführung der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen vorausschauend eingeplant, dass es eines Tages notwendig werden könnte, einen 2. Messplatz in Betrieb zu nehmen. Die baulichen Voraussetzungen hierfür wurden geschaffen, während jetzt die medizintechnische Ausstattung erfolgt ist. Wurden im Kalenderjahr 2011 noch 452 Katheteruntersuchungen durchgeführt, sind es im Kalenderjahr 2012 bereits knapp 1.200

gewesen. Die fulminante Entwicklung machte die Einrichtung eines 2. Messplatzes erforderlich, der im Mai 2013 den Betrieb aufgenommen hat.

Patientenentwicklung an den Standorten

Nicht nur am Standort Roththalmünster ist ein erhöhter Zustrom an stationären Patienten festzustellen. Während im Kalenderjahr 2006 insgesamt noch 17.000 Patienten die Einrichtungen (Roththalmünster, Vilshofen, Wegscheid, Rheumaklinik Bad Füssing) zur stationären Behandlung aufsuchten, waren dies im Kalenderjahr 2012 bereits 20.772 Patienten. Die Entwicklung im Kalenderjahr 2013 lässt vermuten, dass es am Ende rund 21.800 sind. Das Krankenhaus Vils-

hofen verzeichnete den größten Patientenboom im Kalenderjahr 2009 mit rund 7.740 Patienten. Die Prognose für das Kalenderjahr 2013 liegt bei rund 8.000. Das Krankenhaus Wegscheid geht einen kontinuierlichen Weg mit leichtem Anstieg (2006: 2.400 Patienten, 2012: 2.716 Patienten – im Kalenderjahr 2013 werden rund 2.800 stationäre Patienten erwartet). Die Rheumaklinik Ostbayern in Bad Füssing konnte von anfänglich 401 (2008) behandelten Patienten nunmehr im Kalenderjahr 2012 543 Patienten stationär versorgen.

Der Freistaat Bayern hat auf diese Entwicklung durch Entscheidungen, welche im Krankenhausplan des Freistaates verankert sind, entsprechend reagiert. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit konnte mit Wirksamkeit zum 1.1.2012 bzw. 2013 insgesamt 42 zusätzliche Planbetten genehmigen, sodass an allen Standorten insgesamt 462 Betten zur Versorgung bereit stehen.

Das Unternehmen hat der rasanten Entwicklung auch durch Einstellung weiterer, hochqualifizierter Mitarbeiter Rechnung getragen. Die Gesamtzahl der in den Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen beschäftigten Mitarbeiter beläuft sich auf rund 1.100. Dabei sind alleine in den vergangenen drei Jahren über 100 zusätzliche Vollzeitstellen geschaffen worden.

Die dringend erforderlichen baulichen Anpassungen wurden mit Eigenmitteln, d.h. ohne Inanspruchnahme staatlicher Fördermittel, ebenfalls vorangetrieben; das Unternehmen hat hierfür in den vergangenen 4 Jahren ca. 19 Mio. Euro in die medizinische und bauliche Entwicklung investiert.

Grundversorgung und medizinische Schwerpunkte

Das Prinzip der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen, den gesetzlichen Auftrag der Grundversorgung mit hohem Spezialisierungsgrad zu erfüllen, orientiert sich am konkreten Bedarf der Bevölkerung des Landkreises Passau. Dabei ist es nicht ausgeblieben, bestimmte medizinische Schwerpunkte zu setzen und nach neuesten Erkenntnissen weiter zu entwickeln. In den Bereichen des Gelenkersatzes (Endoprothetik), der Gastroenterologie, Rheuma-

tologie, Akutgeriatrie, interventionellen Kardiologie oder auch der Versorgung von Schlaganfallpatienten in Verbindung mit bildgebender Diagnostik hat das Unternehmen Voraussetzungen geschaffen, auch in Zukunft die bestmögliche Versorgung für die Bevölkerung zu gewährleisten. Die Geschäftsführer Werner Geiger und Herbert-M. Pichler stellen unisono fest: „Der strategische Kurs von Geschäftsführung und Verwaltungsrat wird in seiner Richtigkeit bestätigt durch den hohen Zuspruch der Patienten, die auch verstärkt aus den Überlappungsgebieten zu benachbarten Landkreisen in unsere Häuser kommen.“

Die demografische Entwicklung spielt bei den gesamten Überlegungen naturgemäß eine wesentliche Rolle. Gepaart mit entsprechendem Leistungsangebot führt dies zu einem erhöhten Patientenanstieg, der mitunter auch teilweise Belegungsempässe verursacht. Trotz größter organisatorischer Anstrengungen kann – wie auch anderswo – hier eine temporäre Überbelegung nicht immer vermieden werden.

Die beiden Geschäftsführer legen besonderen Wert auf die Feststellung, dass die ärztliche/medizinische Tätigkeit stringent von ökonomischen Überlegungen zu trennen ist. Das heißt jedoch nicht, dass die für das medizinische Wirken

Verantwortlichen nicht über ökonomische Belange informiert werden sollten. Es gilt der eherne Grundsatz: „Aus wirtschaftlichen Zwängen werden Patienten weder abgewiesen noch in andere Kliniken verlegt“, so Werner Geiger und Herbert-M. Pichler.

„Die staatlicherseits geregelte dezentrale Grundversorgung leidet in unseren Unternehmen jedenfalls nicht unter einem anforderungs- und zeitgerechten Ausbau medizinischer Schwerpunkte zur Weiterentwicklung von bestmöglicher Versorgungsqualität sowie zur notwendigen Stärkung des ländlichen Raumes.“, so die Geschäftsführer weiter. Die abgestufte stationäre Versorgung im Freistaat Bayern macht es jedoch mitunter erforderlich, dass Patienten bei entsprechender medizinischer Begründung sich in die Obhut und Versorgung eines Schwerpunktkrankenhauses begeben müssen. Soweit es medizinisch möglich und auch durch Patienten gewünscht ist, können nach einer derartigen Versorgung die Patienten wieder zur weiteren Versorgung in die Häuser der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen rückverlegt werden. Die Zusammenarbeit der Ärzte innerhalb der gegebenen gegliederten Versorgungsstruktur kann als ausgesprochen kollegial beurteilt werden und funktioniert im Interesse des Patienten bestens.



Die Geschäftsführer: Herbert-M. Pichler (l.) und Werner Geiger.

ALLE STANDORTE

Geschäftsführer Werner Geiger gratuliert den ersten beiden zertifizierten Ethikberaterinnen im Unternehmen: Marion Donaubauer (li.) (Ltd. Oberärztin der Anästhesie und Palliativmedizinerin am Krankenhaus Vilshofen) sowie Monika Fesl (re.) (Ltg. Sozialdienst der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen und Fachkraft für Palliativ Care).

Ethikberater nehmen Arbeit auf

VON MARION DONAUBAUER, LEITENDE OBERÄRZTIN DER ABTEILUNG FÜR ANÄSTHESIE UND PALLIATIVMEDIZINERIN AM KRANKENHAUS VILSHOFEN

Die Behandlung im Krankenhaus, besonders bei schwerkranken oder sterbenden Menschen, aber auch bei solchen, die ihren Willen nicht mehr kundtun können, wirft für die an der Behandlung beteiligten Personen immer wieder ethische Fragen im Grenzbereich der Medizin auf. Jüngst haben zwei Mitarbeiterinnen des Unternehmens die Weiterbildung zur zertifizierten Ethikberaterin erfolgreich abgeschlossen. Marion Donaubauer sowie Monika Fesl werden zukünftig die Betroffenen bei der Klärung der meist kompliziertesten Fragestellungen beraten. Wie kompliziert die Fälle oft sind, soll das folgende Fallbeispiel zeigen.

Ein 76-jähriger Patient liegt seit 2 Wochen in einem Pflegeheim. Er leidet an den Folgen eines ausgedehnten Schlaganfalls vor 4 Monaten. Seit einem erneuten Schlaganfall vor 2 Monaten ist er nicht mehr kontaktfähig und liegt

mit einer Halbseitenlähmung weitgehend unbeweglich im Bett.

Die Untersuchungen zeigen eine ausgedehnte, irreversible Zerstörung des Großhirns. Eine Besserung des Zustandes ist nach medizinischem Ermessen ausgeschlossen. Die Angehörigen (Ehefrau, zwei Söhne und eine Tochter) sind über den Zustand und die sehr schlechte Prognose gut informiert. Der Patient hat eine Ernährungssonde über die Bauchdecke, eine sogenannte PEG-Sonde, die nach dem ersten Schlaganfall im Krankenhaus gelegt wurde und über die er seither ernährt wird. Er selber ist nicht mehr in der Lage, Flüssigkeit oder Tabletten zu schlucken und Nahrung zu sich zu nehmen.

Die Ehefrau und die Söhne bitten nun den betreuenden Arzt in dieser Situation um ein Gespräch. Sie zeigen eine Patientenverfügung, die der Patient vor einem Jahr unterschrieben hat. Diese un-

terstreicht, dass im Falle einer irreversiblen, tödlichen Krankheit mit lebensbedrohlichen Komplikationen keine lebensverlängernden Maßnahmen unternommen werden sollen. Die damals behandelnden Ärzte hatten sich trotz der vorhandenen und inhaltlich bekannten Patientenverfügung geweigert, den Abbruch der Sondenernährung zu respektieren mit der Begründung, dass dem Patienten durch diese Maßnahme Leiden zugefügt werde.

Die Angehörigen verlangen jetzt von dem betreuenden Heimarzt, die Ernährung über die PEG-Sonde abzubrechen, um ein von dem Sterbenden gewünschtes, menschenwürdiges Sterben zu ermöglichen. Der Arzt wurde jedoch zuvor von der Tochter des Patienten angerufen. Diese hatte ihn vor dem Gespräch gewarnt und ausdrücklich betont, dass sie mit dem Wunsch der anderen Angehörigen nach Abbruch der Sondenernährung nicht einverstanden sei.

Diese Falldarstellung zeigt die Schwierigkeit der Situation für den Arzt auf. Eigentlich ist die Lösung einfach. Der Patient hat in einer relativ aktuellen Patientenverfügung festgehalten, dass er im Falle einer irreversiblen, tödlichen Krankheit keine lebensverlängernden Maßnahmen wünscht. Die irreversible Hirnschädigung und dadurch bedingte sehr schlechte Prognose dieses Patienten kann durch bildgebende Verfahren zweifelsfrei belegt werden. Somit hat dieser Patient Anspruch darauf, dass die Ernährung über die PEG-Sonde eingestellt wird. Der Arzt ist in seiner Garantenstellung dem Patienten gegenüber nicht nur berechtigt, dies zu tun, sondern hierzu sogar verpflichtet. Allerdings macht die Uneinigkeit in der Familie diese Situation so schwierig. Der Arzt droht zwischen zwei Fronten zu geraten, mit der Möglichkeit eines Gerichtsverfahrens gegen ihn seitens der Tochter, falls er – rechtlich zutreffend – die Einstellung der Ernährung anordnen würde. Dies hätte auch zur Folge, dass der Patient für die Dauer des Gerichtsverfahrens (Monate bis Jahre!) zwangsbehandelt, d.h. gegen seinen ausdrücklichen Willen ernährt würde.

Rechtlich korrekt wäre auch der Weg über das Betreuungsgericht. Da der Patient keinen Vorsorgebevollmächtigten bestimmt hat, hätte schon längst eine Betreuung eingerichtet werden müssen. Geschieht dies, so wird wahrscheinlich die Ehefrau zur Betreuerin bestellt. Sie kann dann rechtswirksam die Einwilligung in den Abbruch der Ernährung erklären. Würde wider Erwarten die Tochter zur Betreuerin bestellt, wäre auch sie verpflichtet, die Einwilligung in den Abbruch zu erklären, da sie als Betreuerin an den Willen des Patienten und die eindeutige Patientenverfügung gebunden ist. Allerdings zahlt wiederum der Patient den Preis im Sinne einer Betreuerbestellung. Dieser Nachteil für den Patienten könnte vermieden werden, wenn es gelänge, eine einvernehmliche Entscheidung in der Familie herbeizuführen. Hier können Ethikberater sehr hilfreich sein. Sie können die Aufgabe der Vermittlung und damit einen Teil der Last einer solchen Entscheidung abnehmen. Dies setzt allerdings voraus, dass das Krankenhaus oder wie in dem genannten Fallbeispiel das Pflegeheim über eine klinische Ethikberatungsstruk-

tur verfügt. Dies ist allerdings noch selten der Fall.

Neben konkreten ethischen Einzelfallberatungen, wie im genannten Fallbeispiel, gehören auch die Entwicklung interner Leitlinien zum Verhalten in ethisch sensiblen Bereichen (z.B. Leitlinie zum Umgang mit Patientenverfügungen, PEG-Sondenanlage bei hochbetagten multimorbiden Patienten, Therapieabbruch auf Intensivstationen, kardiopulmonale Reanimation etc.) sowie die Fort- und Weiterbildung in klinischer Ethik zum Aufgabenbereich klinischer Ethikberatungen. Ein gut funktionierendes Ethikkomitee kann zu einer transparenten und vertrauensvollen Kommunikation im Krankenhaus beitragen, die Mitarbeiter ethisch sensibilisieren und so die berufsübergreifende Zusammenarbeit, nicht zuletzt auch im Sinne einer guten Patientenversorgung, verbessern.

Wussten Sie schon ...?

Böse Sonne, gute Sonne

VON MP, FOTO STUDIO BARCELONA/FOTOLIA.DE

UV-Strahlung ist der Hauptfaktor bei der Entstehung von Hautkrebs. Die Sonne hat aber auch gesundheitsfördernde Eigenschaften. Und sie schützt vor Krebs.

Wer sich intensiv der Sonne aussetzt, muss mit gesundheitlichen Schäden rechnen. Dazu zählen Hautkrebs, grauer Star, Augen- und Bindehautentzündungen sowie Netzhautschäden. Darüber hinaus schwächt übermäßige UV-Strahlung das Immunsystem. Das begünstigt Infektionen, Allergien und auch Krebs. Aber ohne Sonnenlicht kann der menschliche Körper kein Vitamin D bilden. Es ist wichtig für die gesunde Entwicklung und den Erhalt der Knochen und kann über die Nahrung kaum zuge-

führt werden. Außerdem hilft regelmäßige Sonnenbestrahlung, hohen Blutdruck zu senken und erhöht den Serotoninspiegel im Blut. Das wiederum hat eine aufhellende Wirkung auf die Psyche, wodurch Schmerzintensität, Depressionen und Schlafstörungen gemindert werden können. Und Sonnenlicht schützt auch vor Krebs. Laut Priv.-Doz. Dr. med. Konrad Taubert „ergibt sich aus zahlreichen Berechnungen, dass durch die Sonnenbestrahlung zehn Leben durch Verhütung zahlreicher Krebsformen gerettet werden und ein Leben durch Hautkrebs verloren geht. Dabei ist davon auszugehen, dass der größte Teil der Hautkrebserkrankungen durch eine übermäßige Bestrahlung entsteht.“ Es kommt also auch hier auf die Dosis an.



Deshalb ist es zu empfehlen, sich häufig im Freien aufzuhalten, um genügend Tageslicht abzubekommen. In den Sommermonaten, zwischen April und August, hält man die Haut jedoch besser von direkter Sonne fern und schützt sie möglichst durch Kleidung oder Sonnencremes. Das gilt vor allem für die Mittagszeit zwischen 10 Uhr und 15 Uhr.



KRANKENHAUS VILSHOFEN

Werner Geiger und Dr. Rainer Schimana (re.)

1 ½ Jahre Akutgeriatrie: Erfahrungen

INTERVIEW MIT DR. MED. DIPL.-PSYCH. RAINER SCHIMANA, LEITER DER AKUTGERIATRIE AM KRANKENHAUS VILSHOFEN UND WERNER GEIGER, GESCHÄFTSFÜHRER DER LANDKREIS PASSAU GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN, FOTO FRANK RICHTER

Am 1. Januar 2012 wurde die Akutgeriatrie am Krankenhaus Vilshofen eröffnet. Bis zum 31. Mai 2013 wurden dort ca. 450 Patienten versorgt. Anlass genug um Bilanz zu ziehen. In einem kurzen Interview geben der Leitende Arzt Dr. med. Dipl.-Psych. Rainer Schimana und Geschäftsführer Werner Geiger Auskunft über ihre Erfahrungen.

Klinik Journal: Herr Dr. Schimana, wie wird eigentlich festgestellt, ob ein Patient einer akutgeriatrischen Versorgung bedarf?

Dr. Schimana: Anhand von festgelegten Kriterien stellt der aufnehmende Arzt vorab fest, ob eine akutgeriatrische Behandlung notwendig sein könnte. Er fordert daraufhin ein geriatrisches Konsil bei mir an. Im Rahmen des Konsils untersuche ich den Patienten und stelle

abschließend fest, ob eine akutgeriatrische Behandlung notwendig ist. Teilweise erfolgt die Aufnahme auf die Akutgeriatrie auch nach einem Gespräch mit dem Hausarzt. Aufnahmekriterien sind in erster Linie eine akute Behandlungsbedürftigkeit bei Patienten, die älter als 70 Jahre sind. Zusätzliches Kriterium: Es liegen Mehrfacherkrankungen (Multimorbidität) vor, die zur aktuellen Verschlechterung des Gesundheitszustands geführt haben.

Vor einigen Wochen hatten wir eine Patientin, deren Wesenszustand sowie Mobilität sich in kurzer Zeit drastisch verschlechtert hat. Sie war lebensmüde und hatte die Befürchtung, dass sie nicht mehr lebend das Krankenhaus verlassen würde. Bei ihr bestand eine seltene neurologische Erkrankung (Myasthenia gravis), eine Muskelschwäche, die die Muskulatur des gesamten Körpers,

unter anderem auch die Atemmuskulatur befällt, wenn sie nicht behandelt wird. Dabei ist die Signalübertragung vom Nerv auf den Muskel gestört, was zu ‚Lähmungen‘ führt. Mittlerweile kann diese Erkrankung durch entsprechende Medikamente positiv beeinflusst werden, so dass die Patienten eine normale Lebenserwartung haben. Durch eine entsprechende Therapie war die Patientin wieder in der Lage, bei der Entlassung Treppen zu steigen. Sie hatte auch wieder genügend Kraft und Lebensmut gesammelt. Sie führt zu Hause wieder ein selbstständiges Leben.

Von einer akutgeriatrischen Behandlung profitieren unter anderem auch Patienten mit einem M. Parkinson oder Oberschenkelhalsfrakturen deutlich.

Allerdings kann die Akutgeriatrie keine Wunder bewirken. Vielen Menschen,

die in schwerkranken Zustand in die Klinik kommen, können die medikamentösen Therapien und die verschiedensten Therapieeinheiten nicht mehr helfen. Trotz aller Bemühungen versterben sie. Wenn sich so ein endgültiger Prozess andeutet, bieten wir eine entsprechende Begleitung.

Klinik Journal: Welche Rolle spielt bei der Therapie das geriatrische Team?

Dr. Schimana: Geriatrische Patienten sind in der Regel in ihrer Mobilität eingeschränkt und auch von ihrem geistigen Befinden nicht mehr in der Lage, selbstständig ihr Leben zu bewältigen. Bei der Therapie bedarf es der Unterstützung vieler Berufsgruppen. Das geriatrische Team setzt sich zusammen aus dem geriatrischen Pflorgeteam, verschiedenen Therapeuten aus der Krankengymnastik, der Ergotherapie, der Logopädie, der Psychologie und dem Sozialdienst. Krankengymnastik und Ergotherapie sind insbesondere dafür zu-

ständig, das Gehen, wenn es möglich ist, wieder anzubahnen und zu verbessern. Auch die Aktivierung der oberen Extremitäten wird angestrebt, um die täglichen Aktivitäten zu fördern. Die Logopädie behandelt Sprachstörungen, bspw. bei Patienten mit einem Schlaganfall, und/oder Schluckstörungen. Schluckstörungen sind bei älteren Menschen sehr häufig und werden oft auch nicht erkannt. Sie führen immer wieder zu schweren Lungenentzündungen. Unsere Psychologin kümmert sich um das seelische Befinden des Patienten und die geistige Verfassung bzw. beurteilt die Frage, ob der Patient an einer Demenz leidet. Der Sozialdienst regelt im Einvernehmen mit dem Patienten bzw. den Angehörigen die weitere Versorgung nach Entlassung. Ist diese noch zu Hause möglich oder muss eine Alternative, wie ein Heim, gesucht werden? Dem Patienten am nächsten ist das geriatrische Pflorgeteam. Es ist verantwortlich für die pflegerische Situation, wie bspw. der Dekubitus-Versorgung oder

die vielen anderen Dinge wie die Medikamenten- und Essensgabe.

Klinik Journal: Herr Geiger, ist die neue Akutgeriatrie aus Sicht der Geschäftsführung ein Erfolg?

Hr. Geiger: Die Frage ist uneingeschränkt zu bejahen. Mit der Einführung der Akutgeriatrie passen wir die Erfüllung des Versorgungsauftrags für den Landkreis den veränderten Bedürfnissen an. Wir verbessern die medizinische Versorgungsqualität der älteren Mitmenschen. Erfreulich sind die vielen lobenden Rückmeldungen von Patienten und Angehörigen. Auch die wirtschaftliche Bilanz der akutgeriatrischen Behandlungseinheit ist positiv. Unseren Mitarbeitern und freiberuflichen Therapeuten gelten Dank und Anerkennung für ihre engagierte und kompetente Pionierarbeit.

Klinik Journal: Sehr geehrte Herren, ich danke Ihnen vielmals für diese Einblicke.

Ines Gottwald: Geriatrische Pflege in guten Händen



Neue Aspekte in der Versorgung von Menschen in der letzten Lebensphase vertieft Ines Gottwald aktuell im Rahmen einer Palliative Care Weiterbildung.

„Was für eine tolle Arbeit bei uns geleistet wird möchte ich an einem Beispiel zeigen“ erklärt Ines Gottwald: „Eine 86-jährige Patientin erlitt nach einem Sturz eine Schenkelhalsfraktur und kam wenige Tage nach der OP auf die geriatrische Station. Eine Mobilisierung am Bettrand war nur mit viel Unterstützung möglich. Die Patientin hatte große Angst erneut zu stürzen und war zudem depressiv, weil sie Angst hatte, sie würde nicht mehr auf die Beine kommen. Zwei Wochen später verließ sie lächelnd mit Rollator und nahezu schmerzfrei die Klinik in Richtung Reha. Das Konzept der Akutgeriatrie ist eine tolle Möglichkeit alten Menschen wieder Selbstvertrauen zu geben, und sie merken, dass das Leben trotz Erkrankungen, Demenz, Sturzereignissen oder Frakturen positiv weitergehen kann, wenn man in guten Händen ist.“

Seit Januar ist Ines Gottwald die pflegfachliche Leitung der Akutgeriatrie am Krankenhaus Vilshofen. Als Stabsstelle „Altersmedizin“ verstärkt sie damit die Pflegedienstleitung (PDL).

„Nach meiner abgeschlossenen Weiterbildung zur Pflegedienstleitung 2012, freute ich mich sehr über das Angebot hier zu wirken.“ so Ines Gottwald.

Die gelernte Altenpflegerin wechselte zu den Landkreis Passau Gesundheitseinrich-

tungen, da es sie fasziniert, geriatrischen Patienten im Akutkrankenhaus nach einer schweren Erkrankung wieder „auf die Beine“ zu helfen. „Bereits in meiner Weiterbildung zur gerontopsychiatrischen Pflegefachkraft habe ich verschiedene therapeutische Konzepte wie Validation, Biographiearbeit oder Basale Stimulation kennengelernt, die ich in meiner vorherigen Tätigkeit als Wohnbereichsleitung eines Bereiches für Demenzerkrankte anwenden konnte“ so Ines Gottwald.

Rotthalmünster: Dr. Öhrlein neuer Leitender Arzt der Allgemein Chirurgie

VON STEFANIE LINDNER (PNP), FOTO FRANK RICHTER



Dr. Öhrlein

Die Chirurgie wächst zusammen: Während die Standorte Rotthalmünster und Vilshofen der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen in der Gelenk- und Unfallchirurgie bereits eng verknüpft sind, wird in einem weiteren Fachgebiet nachgezogen: Dr. Ruprecht Öhrlein (44) ist seit Anfang Mai als Leitender Arzt in der Allgemein- und Viszeralchirurgie in Rotthalmünster tätig. Und er fühlt sich wohl: „Jetzt bin ich wieder da, wo ich herkomme“, freute sich Dr. Öhrlein bei seiner offiziellen Begrüßung.

„Liebe auf den ersten Blick“ nannte Vilshofens Allgemein Chirurgie-Chef Dr. Michael Zitzelsberger, der laut Geschäftsführer Werner Geiger in Kürze die Allgemein Chirurgie in Rotthalmünster

ter und Vilshofen im Verbund leiten wird, seine ersten Wochen mit Dr. Ruprecht Öhrlein. Gemeinsame Wurzeln haben die beiden auch in der Ausbildung.

Der Münchner Dr. Öhrlein, Facharzt für Chirurgie, Viszeral- und Gefäßchirurgie, war am Klinikum Großhadern und am Klinikum des Saarlandes tätig. Weitere Stationen als Oberarzt folgten in Darmstadt, Püttlingen und Sulzbach. Dr. Ruprecht Öhrlein ist verheiratet und hat zwei Kinder – und hat, wie er bei der Begrüßung sagte, seine Rückkehr nach Bayern lange hinausgezögert. Aber der Wunsch, zurückzukehren, sei immer da gewesen: „Ich fühle mich wohl hier und jetzt bin ich wieder da, wo ich herkomme.“ Den sogenannten ländlichen Raum empfinde er gar nicht als so ländlich, sagte Dr. Öhrlein, der bereits in Rotthalmünster lebt.

Die ersten Wochen mit allen Neuerungen, die der Wechsel mit sich bringt, sind überstanden – und Dr. Öhrlein lobt das gute Klima, das im Haus herrsche: „Ich bin froh, akzeptiert zu werden.“ Er sei ein weiteres „Mosaiksteinchen“ darin, den Auftrag der Grundversorgung bei gleichzeitig hoher Spezialisierung zu erfüllen. „Er überzeugte uns durch seine

Erfahrung und die Grundhaltung, dass sich Hierarchie nicht am Formalen, sondern an Kompetenz orientiert“, sagte Geschäftsführer Werner Geiger bei der Einführung. Dr. Öhrleins „unaufgeregte, natürliche Art“ habe gleich ein gutes Gefühl hinterlassen.

Ein konstruktives Arbeitsklima, das sich am Patientenwohl und weniger an starren Hierarchien orientiert, war Dr. Öhrlein bei seiner neuen Wirkungsstätte sehr wichtig, wie er bei der Feierstunde erklärte. Die Chirurgie müsse sich auch sozial wandeln, findet Dr. Ruprecht Öhrlein – und dabei möglichst viele Erfahrungen einbinden.

Dr. Ruprecht Öhrlein wird als Leitender Arzt in Rotthalmünster Chefarzt Dr. Michael Zitzelsberger, der schwerpunktmäßig in Vilshofen beschäftigt ist, unterstützen. Die Besetzung dieser Position ist, wie Werner Geiger erklärte, der erste Schritt zur fachlichen, personellen und organisatorischen Vernetzung der allgemein- und viszeralchirurgischen Abteilungen in Rotthalmünster und Vilshofen. In der Gelenk- und Unfallchirurgie ist mit Chefarzt Dr. Hans-Otto Rieger und Leitendem Arzt Dr. Thomas Skrebsky bereits ein Tandem installiert.

Wegscheid: Dr. Feichtmeyer neuer Oberarzt der Chirurgie

Seit dem 1. Oktober 2012 verstärkt Dr. med. Günter Feichtmeyer als Oberarzt die chirurgische Abteilung am Krankenhaus Wegscheid. Dr. Feichtmeyer ist Facharzt für Chirurgie mit den Zusatzbezeichnungen Sportmedizin, Notfallmedizin und manuelle Medizin/Chirotherapie.

Nach dem Studium in Freiburg war er in Konstanz, München, Friedberg und zuletzt an der chirurgischen Klinik in Seefeld/Oberbayern tätig. Er hat eine breitgefächerte chirurgische Ausbildung erhalten, die gut zum Anforderungsprofil eines Krankenhauses ohne Trennung der chirurgischen Disziplinen passt.

„Ich wurde in Wegscheid außerordentlich herzlich aufgenommen und fühle mich in der familiären Atmosphäre des Krankenhauses sehr wohl“ freut sich Dr. Feichtmeyer. Und auch in Wegscheid



Dr. Feichtmeyer

fühlt er sich gut aufgehoben, denn „Wegscheid und seine Umgebung bieten alles, was ich als aktiver und naturverbundener Mensch suche“, erklärt er weiter.

Dr. Feichtmeyer ist Mitglied der Notarztgruppe Wegscheid.

Wegscheid: Heidi Ebner leitet Krankenhaus-Verwaltung

TEXT UND FOTO NORBERT PREE (PNP)



Zur Ernennung als Verwaltungsleiterin des Krankenhauses Wegscheid gratulieren Heidi Ebner (v.l.) Herbert-M. Pichler (Geschäftsführer), Wegscheids Ärztlicher Leiter Dr. med. Heinz-Peter Sedlmaier, Werner Geiger (Geschäftsführer) und der vorherige Verwaltungsleiter Peter Baumgartner.

Im Rahmen einer Klausurtagung wurde Heidi Ebner zum 1. April 2013 zur neuen Verwaltungsleiterin des Krankenhauses Wegscheid ernannt.

Heidi Ebner absolvierte von 1982 bis 1985 eine Lehre im Landratsamt Passau zur Verwaltungsfachangestellten. Nach Beendigung der Lehre kam sie im Juli 1985 an das Krankenhaus Wegscheid. und unterstützte bis 1990 den erblindeten Verwaltungsleiter Hubert Fenzl. Anschließend übernahm sie den Bereich der stationären Aufnahme und stationären Abrechnung bis zum Oktober 2008.

Dann wurde sie gebeten, wieder in die Verwaltung zu wechseln und die Stellvertretung des Verwaltungsleiters zu übernehmen mit folgenden weiteren Aufgaben: Übernahme aller Personalangelegenheiten (Vertragsabschlüsse, monatliche Abrechnung von Arbeitszeitkarten usw.), Abrechnung aller Rezepte aus der Physiotherapie sowie der Abrechnung aller ambulant behandelten privaten Notfallpatienten.

Patientin schenkt Lebensfreude

Mit 69 Jahren erlitt Gudrun Heller einen rheumatischen Schub. Nie zuvor in Ihrem Leben hatte sie mit Rheuma zu tun. Sie konnte sich nicht mehr bewegen. Nur ganz langsam kam die Bewegungsfähigkeit wieder zurück. Die Künstlerin nahm sich vor, sobald es ihr wieder möglich war, für die Rheumaklinik eine Skulptur zu schaffen - als Dankeschön, aber auch um anderen Betroffenen Mut zu machen. Seit Juni ist die Skulptur „Lebensfreude“ in der Rheumaklinik zu bestaunen. Nachfolgend der Begleitbrief von Gudrun Heller.

Liebe Ärzte und Schwestern der Rheumaklinik Bad Füssing,

Herzlichen Dank für Ihre positive Motivation und äußerst kompetente Therapie während meines klinischen Aufenthaltes, nach völliger Unbeweglichkeit durch einen rheumatischen Schub. Die Freundlichkeit und die große Empathie der Schwestern, die geduldig auf alle meine Fragen zum Thema Rheuma eingingen, waren für mich eine Initialzündung, mein Leben neu zu hinterfra-

gen und zu gestalten. So ist Rheuma nicht mein Feind, sondern ein Begleiter durch meinen Lebensabend geworden. Täglich fordert er mich auf, meinen Körper zu bewegen, auf die Ernährung zu achten und diszipliniert die Medikamente einzunehmen, verbunden mit einer großen Portion positivem Denken.

Aus diesem Hintergrund hat sich ein verändertes, dabei aber auch ein neues intensives, fröhliches Lebensgefühl ent-

wickelt. Ich kann wieder in meinem Atelier arbeiten, meine Hände gehören wieder mir.

Diese Skulptur ist das erste Ergebnis nach einer Kreativpause von einem Jahr. Die stilisierte Figur mit den erhobenen Händen, die gespreizten Finger, die ausladende Basis, die sich imaginär zu einem Kreis schließt, verkörpern den geistigen Hintergrund zu dieser Arbeit. „Lebensfreude“



Die Hände zum Himmel! Das Team der Rheumaklinik mit Gudrun Heller (re.) vor der neuen Skulptur (v.l.n.r.): Martina Nebauer, Marion Koblbauer, Dr. Sebastian Schnarr, Sylvia Weber, Tamara Bähr.

HOCH GENUSS AUS NIEDER BAYERN

Wasner

TRADITIONSMETZGEREI

Genießen auf gut bayerisch! Traditionell hergestellte Spezialitäten von der Metzgerei Wasner.

Ausgewählte Rohstoffe und handwerkliche Zubereitung garantieren den echten Brotzeitgenuss! Wir wünschen: „An guad'ni!“

Johann Wasner GmbH Rottaler Land Feinkost
Emil-Schwabe-Str. 24, 84364 Bad Birnbach
Tel.: 08563 293-0 | Fax: 08563 2060
www.metzgeriewasner.de

Ihre Pflege DAHEIM
Pflegedienst Distler
www.Ihre-Pflege-Daheim.de

Weil Pflege Vertrauen braucht.

- Behandlungspflege - Pflegehilfsmittel
- Versorgung Schwerstkranker
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Grundpflege - Hausnotrufsysteme
- Wundversorgung - kompetente Beratung

Ambulanter Pflegedienst, Katharina Distler, 94474 Vilshofen
Tel.: 08541/968356, www.ihre-pflege-daheim.de

Adolf Schießl

Malermeister-Betrieb

- Farben - Tapeten • Fassaden
- Vollwärmeschutz • Gerüstverleih

Mitterweg 3 · 94110 Wegscheid · ☎ 08592/441

AOK PLUSPUNKT
Gesundheit

Fitness in besten Händen.

Intensivierung der besten Methoden. Die Gesundheitspassion hat das kompetente Angebot. Nutzen Sie diese Vorteile.

Gesundheits in besten Händen www.aok-pluspunkt.de

„Mittelpunkt Mensch.“

Kostenlos informieren unter 0800 592 7777

KWA Klinik Stift Rottal – Ihre ganzheitliche Klinik mit Herz und Verstand.

- Reha-Klinik für Neurologie und Geriatrie.
- Physikalische Therapie.
- Logopädie und Ergotherapie.
- Neuropsychologie.

Informieren Sie sich kostenlos unter 0800 592 7777.

KWA Klinik Stift Rottal
Max Köhler Straße 3
94086 Bad Griesbach
Tel. 08532 87-0
www.kwa-klinik.de

KWA KLINIK STIFT ROTTAL

Apotheke + zimedia
am Messepark STENDELIN
Sanitätshaus

Das Plus für Gesundheit und Wohlbefinden

Fordern Sie kostenlos und unverbindlich Infomaterial an:
0851/9 59 73-0

Alles aus einer Hand!

Wir verstehen uns als Partner und kompetente Anlaufstelle in allen Fragen der ambulanten Rundum-Versorgung.

Apotheke am Messepark	Zimedia Stengel Sanitätshaus
<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Medikation • Persönliche Beratung • Alternative Medizin • Gesundheitschecks • Ernährungstherapie • Geräte-Verleih-Service • Bestell- und Lieferservice 	<ul style="list-style-type: none"> • Hauseigenes Homecare-Team • Modernes Wundmanagement • Herstellerneutrale Beratung • Stomaversorgung • Inkontinenz • Reha-Hilfsmittel • Sanitätshaus

Dr.-Brichta-Str. 3 · 94036 Passau · Tel.: +49(0)851/9 59 73-0 · www.zimedia.eu · info@zimedia.eu

MEDI VITAL Sozialstation ...Zukunft gemeinsam erleben

Aichner-Schmied Str. 3 | 84364 Bad Birnbach | Tel. 08563/975222
www.medivital-sozialstation.de

Mehr erleben!
Vilshofen an der Donau

www.vilshofen.de
Tel. 08541/208-0; info@vilshofen.de

Senioren ZENTRUM WILLI MAIER
Mitglied im bpa

Wittelsbacher Straße 10 · 94094 Rothalmünster
Tel. 085 33/9 18 99-0
Fax 085 33/9 18 99-17
info@seniorenzentrum-maier.de
www.seniorenzentrum-maier.de

JAWOROWSKI

Gut zu Fuß

Bequeme Schuhmode
z.B. Finncomfort

Orthopädie- Schuhtechnik
Einlagen – Zurichtungen
Maßschuhe: schön und gut

JURTIN medical Das Gesundeste, was Sie für Ihre Systemeinsparungen Füße tun können

MASSEINLAGEN NACH JURTIN MEDICAL®

www.jaworowski-schuhe.de

PASSAU
Theresienstraße 13 · Tel. 0851/2995 · Fax 0851/31308

POCKING
Simbacher Str. 17 · Tel. 08531/12046 · Fax 08531/12136

Josef Meier GmbH & Co. KG
Passauer Str. 24
94094 Rothalmünster
T: 08533/207-0
F: 08533/207-189

Ihr Partner für die Planung und Ausführung von:

- Schlüsselfertigbau	- Tiefbau	- Industrieböden
- Baumeisterarbeiten	- Straßenbau	- Holzbau
- Ingenieurbau	- Golfplatzbau	- Sanierungen

Im Zuge der Neu- und Umbauarbeiten in den Krankenhäusern Rothalmünster und Vilshofen führten wir sämtliche Baumeister- und Zimmererarbeiten sowie Tiefbauarbeiten durch.

Bauen aus Leidenschaft seit 1890

MEIER BAU
www.meier-bau.com

ALLE STANDORTE

Patienten Forum



In Kooperation mit den Volkshochschulen in Stadt und Landkreis Passau

Medizinische und präventivmedizinische Infoveranstaltungen für Betroffene und Interessierte

Auch im Wintersemester 2013/2014 bieten die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen in Kooperation mit den Volkshochschulen in Stadt und Landkreis Passau wieder Informationsveranstaltungen zur Gesundheitsförderung an. Im Rahmen des Patientenforums wird über die Entstehung, Behandlung und Prävention einzelner Krankheitsbilder aufge-

klärt. Einen breiten Raum nehmen auch rein präventivmedizinische Themen ein. Betroffene und Interessierte haben so die Möglichkeit, sich näher über bestimmte Erkrankungen bzw. Präventionsmaßnahmen zu informieren und ihre Fragen persönlich beantwortet zu bekommen.

Nachfolgend das Programm von September 2013 bis Februar 2014:

Krankenhaus Rothalmünster, Simbacher Str. 35, 94094 Rothalmünster

Veranstaltungsort: Besprechungsraum im Untergeschoß.

Datum	Uhrzeit	Vortrag	Referent
18.09.2013	18:30	6. Brustkrebsdialog	Unter der Moderation von Dr. med. Ludwig Kronpaß, Chefarzt der Frauenheilkunde und Geburtshilfe, werden interessante Vorträge zum Thema gehalten.
16.10.2013	18:00	Behandlung der Arthrose an der Hüfte	Dr. med. Thomas Skrebsky, Leitender Arzt der Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin
13.11.2013	19:00	Herzschwäche als Folge der koronaren Herzerkrankung - Diagnose und Therapie <u>danach:</u> Reanimationstraining für Laienhelfer	Dr. med. Christian Meyer, Chefarzt der Kardiologie Dr. med. Josef Baum, Chefarzt der Inneren Medizin
15.01.2014	18:00	Arthrose im Knie – Behandlungsmöglichkeiten	Dr. med. Thomas Skrebsky, Leitender Arzt der Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin

Krankenhaus Vilshofen, Roseggerstr. 1, 94474 Vilshofen

Veranstaltungsort: Besprechungsraum im Verwaltungsgebäude (Erdgeschoß) in der Roseggerstr. 1. Parkplätze sind am Ende der Roseggerstraße vorhanden.

Datum	Uhrzeit	Vortrag	Referent
08.10.2013	18:00	Rheuma und Immunsystem	Dr. med. Sebastian Schnarr, Ärztlicher Leiter der Rheumaklinik Ostbayern, Bad Füssing
09.10.2013	18:00	Stellenwert der Chirurgie in der Palliativmedizin	Dr. med. Michael Zitzelsberger, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie/Proktologie
15.10.2013	18:00	Gelenkersatz an Hüfte und Knie – Wann sollte man sich operieren lassen? Was hat man zu erwarten?	Dr. med. Hans-Otto Rieger, Chefarzt der Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin
24.10.2013	18:00	Möglichkeiten der Fußchirurgie	MUDr. Miroslav Stur, Oberarzt der Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin
07.11.2013	18:00	Reanimation für Laien – mit praktischen Übungen	Ulrich Baumgartner, Oberarzt der Inneren Medizin und das Reanimationsteam
19.11.2013	18:00	Der ältere Mensch und Patient	Dr. med. Dipl.-Psych. Rainer Schimana, Leiter der Akutgeriatrie
12.12.2013	18:00	Wenn der Magen Feuer speit – was Sie schon immer über Reflux/Sodbrennen wissen wollten	Dr. med. Ludwig Weber, Chefarzt der Inneren Medizin
29.01.2014	18:00	Morbus Crohn, Colitis ulcerosa – Wann operieren?	Dr. med. Michael Zitzelsberger, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie/Proktologie
30.01.2014	18:00	Diabetes mellitus Typ 2	Dr. med. Dorothea Schmid-Hösl, leitende Oberärztin der Inneren Medizin
11.02.2014	18:00	Virtuelle Koloskopie	Dr. med. Wolfgang Baumgartl, Radiologe bei RADIO-LOG, Passau

Krankenhaus Wegscheid, Marktstr. 50, 94110 Wegscheid

Veranstaltungsort: Informationen erhalten Sie am Empfang

Datum	Uhrzeit	Vortrag	Referent
08.10.2013	18:00	Behandlung der Arthrose an der Hüfte	Dr. med. Manfred Werner, Chefarzt der Chirurgie

Das Programm finden Sie auch im Internet unter patientenforum.lkr-pa-kh.de (Wichtig: Adresse ohne www. eingeben).

Einen Überblick über das gesamte vhs-Programm finden Sie auf www.vhs-passau.de.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Dr. Ellen Kiesling und Dr. Nderim Juniku

Neue Präzisionstechnik für Strahlentherapie

Strahlen helfen auch bei Schmerzen – RADIO-LOG Passau investiert

TEXT UND FOTO RADIO-LOG, PASSAU

Eine noch höhere Präzision bei der Bestrahlung von Tumoren ermöglichen zwei neue Bilddetektoren in der Strahlentherapie von RADIO-LOG in Passau. Sie haben das Unternehmen rund 300.000 Euro gekostet. Von diesen Geräten profitieren seit einigen Monaten insbesondere Patienten mit Tumoren im Kopf- und im Bauchbereich. „Hier gibt es besonders viel sensibles Gewebe. Je präziser wir in diesen Gebieten bestrahlen, desto schonender ist das für die Patienten“, erklärt Dr. Ellen Kiesling, Fachärztin für Strahlentherapie bei RADIO-LOG. Angewendet wird das neue System bei beiden Bestrahlungsgeräten der Strahlentherapie an bis zu 80 Patienten pro Tag. Da die neuen Bilddetektoren sehr schnell arbeiten, verkürzen sich die Vorbereitungszeiten für die eigentliche Behandlung deutlich. Das

schätzen die Patienten, denn die Ausrichtung auf das Bestrahlungsgerät erfolgt im Liegen.

Gute Erfolge bei der Schmerztherapie

Allerdings besuchen nicht nur Tumorkrankpatienten die Strahlentherapie im Passauer Schießstattweg. „Wir können durch Bestrahlung auch Menschen helfen, die große Schmerzen aufgrund akuter oder chronischer Gelenk- oder Weichteilerkrankungen haben“, berichtet Dr. Kiesling. Das haben auch die Krankenkassen erkannt, die diese evidenzbasierte Art der Behandlung bezahlen. Denn mit niedrig dosierten Strahlen lassen sich unter anderem bei Arthrose, Fersensporn oder dem sogenannten Tennisellbogen gute Erfolge erzielen.

Technik, Kompetenz und Zuwendung ergänzen sich

„Krebspatienten sind durch ihre Krankheit belastet und zudem oft psychisch angespannt. Wir tun alles, um ihnen die Behandlung so angenehm wie möglich zu machen“, erklärt Dr. Stefan Braitinger die Philosophie von RADIO-LOG. Für den Ärztlichen Direktor spielen dabei sowohl die moderne Medizintechnik als auch das Praxis-Umfeld wichtige Rollen. Neben modernsten Geräten legt RADIO-LOG auf die Ansprache der Patienten größten Wert und zwar nicht nur durch Ärzte, sondern durch alle Mitarbeiter. Auch bei der Gestaltung der Praxis legt RADIO-LOG großen Wert auf Wohlfühlatmosphäre.

KRANKENHAUS VILSHOFEN

Facelift für die Physiotherapie

Neue Bodenbeläge, frische Wandfarbe und farblich passende Jalousien geben der Physikalischen Therapie am Krankenhaus Vilshofen ein frisches Aussehen. Nachfolgend Impressionen einiger Räumlichkeiten.



KRANKENHAUS VILSHOFEN



Der „Kropf“

Die zarteste OP seit es die Stimmbandnervenstimulation gibt

VON DR. MED. MICHAEL ZITZELSBERGER, CHEFARZT DER ABTEILUNG FÜR ALLGEMEIN- UND VISZERAL-CHIRURGIE/PROKTOLOGIE AM KRANKENHAUS VILSHOFEN, FOTOS VISIONÄR/FOTOLIA, FRANK RICHTER

In Deutschland werden jährlich etwa 110.000 Schilddrüsenoperationen durchgeführt. Sie ist damit bundesweit die dritthäufigste OP. Für ein normales Funktionieren ist die Schilddrüse auf das Vorhandensein von Jod angewiesen. Jod findet sich in der Nahrung, z.B. in Fischen, in der Nähe von Meergebieten oder auch in der Luft, vor allem in der Meeresgischt. Der Landkreis Passau ist ein sogenanntes Jodmangelgebiet.

Funktioniert die Schilddrüse nicht mehr richtig, kann es zur Ausbildung eines Kropfes kommen, auch Struma genannt. Hierbei vergrößert sich die Schilddrüse aufgrund von Knotenbildungen. Das Problem: Die Knoten können bösartig

sein. Und die Unterscheidung von gut- oder bösartigen Knoten in einem Kropf ist durch Untersuchungen von außen nur sehr bedingt möglich. Weder der Ultraschall, noch die Szintigraphie, noch eine Computertomographie-Untersuchung, noch eine Kernspin-Untersuchung bieten die Gewähr einer hundertprozentigen Unterscheidung zwischen Gut und Böse. Lediglich mittels Punktionen können nähere Hinweise gewonnen werden. Aufgrund der geringen Anzahl an Zellen jedoch, die sich in einer solchen Probe befinden, sowie aufgrund der fraglichen Treffergenauigkeit bei der Punktion, ist eine 100%ige Aussage hier nur dann möglich, wenn tatsächlich bösartige Zellen in der Punktionshistologie nachgewiesen sein sollten. Somit



Dr. Michael Zitzelsberger

Die Szintigrafie gehört zu den bildgebenden Verfahren in der Medizin. Im Gegensatz zu einfachen Röntgenbildern geht es hierbei nicht um die Abbildung der Struktur eines Organs oder Knochens, sondern um die Darstellung der Organfunktion. Das dabei entstandene Bild nennt man auch Szintigramm.

besteht bei allen Knotenbildungen in der Schilddrüse, vor allem dann, wenn sie an Größe zunehmen oder sich bspw. rasch entwickeln, der Verdacht auf eine Bösartigkeit.

Die Folgen einer nicht erkannten bösartigen Neubildung in der Schilddrüse und die damit verbundene Gefahr von Metastasen sind prinzipiell schwerwiegend. Aufgrund der häufig sehr geringen lokalen Beschwerden ist die Situation als heimtückisch zu bezeichnen. Sollten daher Probleme im Halsbereich, wie Schluckbeschwerden, Heiserkeit, unerwartete und rasch zunehmende Knotenbildungen auftreten, ist zunächst eine Diagnostik erforderlich. Neben dem Ultraschall und der Szintigraphie erfolgt eine Blutabnahme, mit der die Hormonlage der Schilddrüse im Körper bestimmt

wird. Hierbei wird eine Überfunktion von einer Unterfunktion unterschieden. Des Weiteren ist vor einer geplanten Operation eine Untersuchung der Stimmbandfunktion durch einen HNO-Arzt erforderlich. Ohne erkennbaren Grund auftretende Veränderungen der Stimme bzw. Lähmungen eines Stimmbandes sind hochgradig verdächtig und deuten auf einen bösartigen Prozess in der Schilddrüse hin.

Aufgrund der Befunde sowie unter Berücksichtigung des Leidensdrucks des Patienten wird entschieden, ob die Verdachtsmomente bei Knotenbildungen in der Schilddrüse so schwer wiegen, dass eine Operation empfohlen wird. Die Operation besteht dann in der vollständigen Entfernung von knotig verändertem Schilddrüsengewebe. Nachdem gerade bei Kröpfen die gesamte Schilddrüse mit kleinen Knoten durchsetzt ist, muss sehr häufig eine komplette Entfernung der Schilddrüse vorgenommen werden. Dies hat zur Folge, dass die sonst vom Körper produzierten Schilddrüsenhormone in Tablettenform eingenommen werden müssen. Die sogenannte Substitution muss anschließend lebenslang erfolgen. Bei der heutigen Versorgungslage in den Industrienationen stellt dies überhaupt kein Problem dar. Die im Reagenzglas produzierten

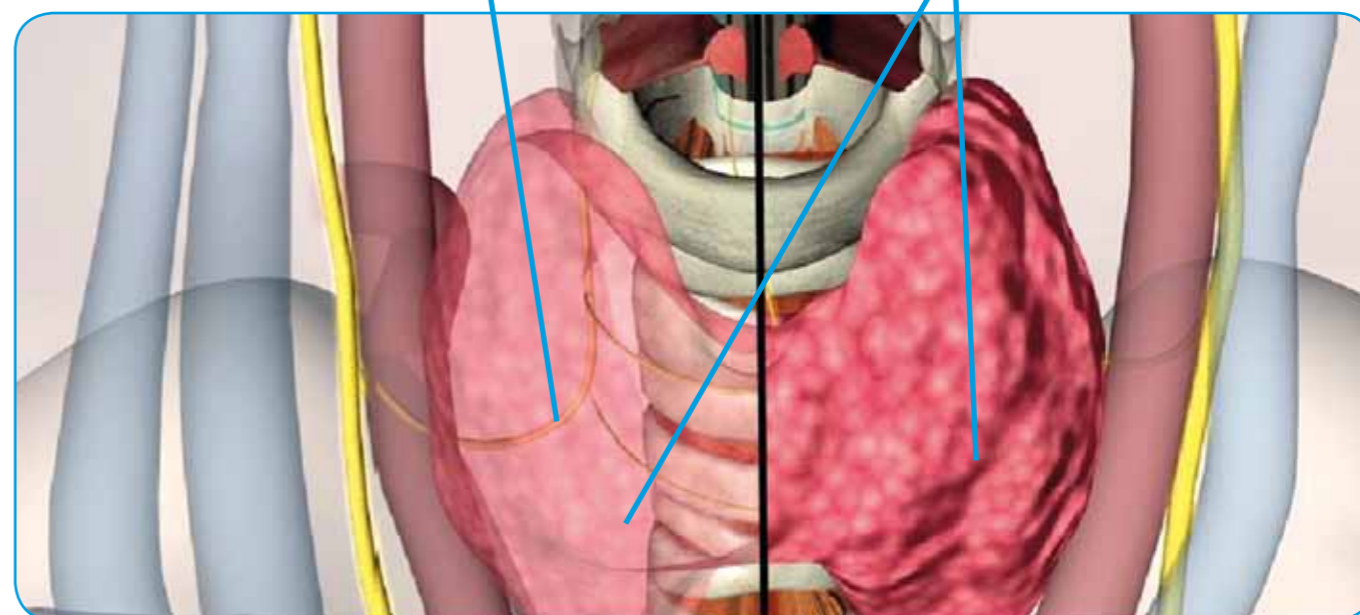
Schilddrüsenhormone sind mit den natürlichen Hormonen absolut identisch.

Das Problem einer Schilddrüsenoperation ist die Nähe zum Stimmbandnerv. Dieser läuft unmittelbar an der Rückseite der Schilddrüse entlang, um dann in den Kehlkopf zu münden. Die Aufgabe eines Operateurs besteht deshalb darin, die Schilddrüse zu entfernen, ohne den dahinterliegenden Stimmbandnerv zu schädigen. Beim Stimmbandnerv handelt es sich um ein sehr dünnes fadenförmiges Gebilde von in der Regel ca. 1,5 mm Dicke. Bei der Operation können sogenannte Stimulationssonden wertvolle Hilfe leisten. Sie haben die Operationstechnik der Schilddrüse revolutioniert. Durch die Verwendung von feinen elektrischen Stimulationssonden ist es möglich, während der Operation die Funktion des Stimmbandnerves fortlaufend zu überprüfen. Trotzdem bleibt ein gewisses Restrisiko immer bestehen. Am Krankenhaus Vilshofen kommt dieses Stimulationsverfahren bereits seit mehreren Jahren zur Anwendung.

Die körperlichen Beeinträchtigungen durch die Operation selbst sind in der Regel sehr gering. Der stationäre Aufenthalt beschränkt sich meist auf 2-3 Nächte nach der Operation.

Stimmbandnerv

Schilddrüse



Unmittelbar an der Rückseite der Schilddrüse entlang läuft der Stimmbandnerv. Der linke Teil der Schilddrüse ist in der linken Bildhälfte nur angedeutet.

KRANKENHAUS VILSHOFEN

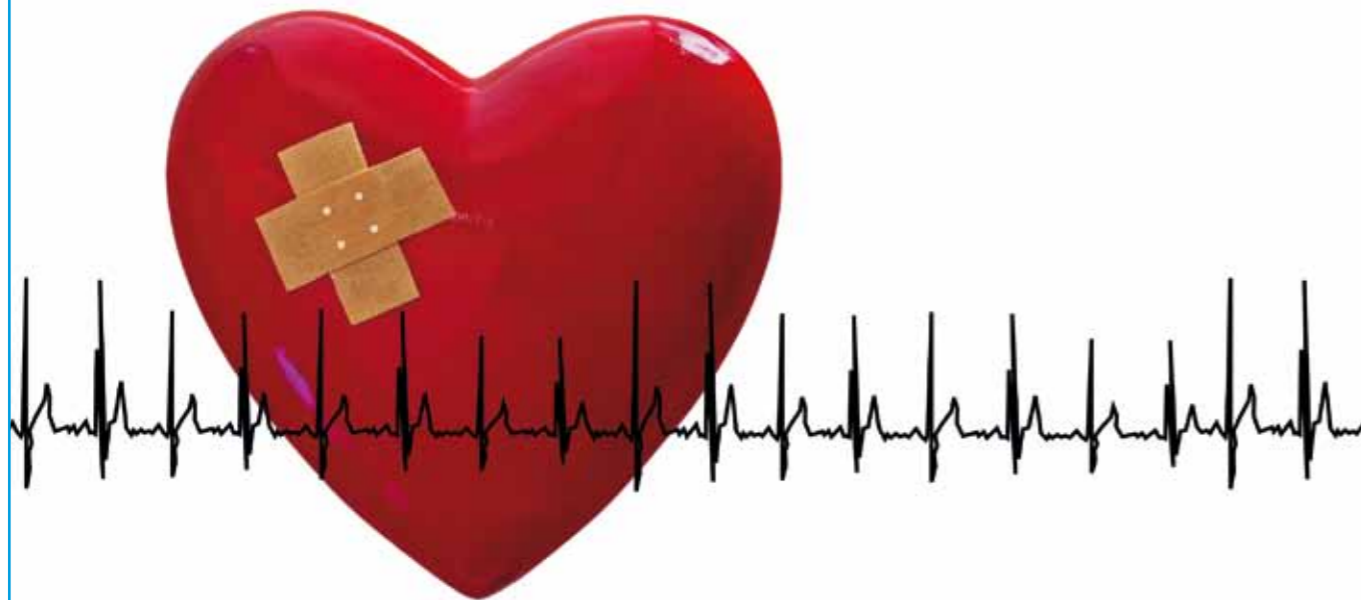


Foto: Sonja Calovini/Fotolia

Wenn das Herz stolpert

INTERVIEW MIT DR. MED. JOSEF KÜHNHAMMER, OBERARZT DER ABTEILUNG FÜR INNERE MEDIZIN AM KRANKENHAUS VILSHOFEN, FOTOS FRANK RICHTER

Es stottert in der Brust und kalter Schweiß läuft über die Stirn. Gerade noch wollte Michael K. (70) in seiner Wohnung aufräumen, doch stattdessen sackt er auf einem Stuhl zusammen, informiert den Notarzt. Bange Minuten bis dieser eintrifft. Angst!

Michael K. hatte schon seit längerem bemerkt, dass sein Herz hin und wieder mal unregelmäßig schlägt. Er dachte aber immer, dass sei harmlos; zum Arzt ist er deswegen nie gegangen. So wie Michael K. geht es vielen Betroffenen. Es besteht häufig Unsicherheit darüber, ob die Stolperer, medizinisch Herzrhythmusstörung genannt, harmlos oder gefährlich sind. Dabei sterben in Deutschland jährlich rund 80.000 Menschen am plötzlichen Herztod. Bei den 55- bis 65-jährigen Männern ist er sogar die häufigste Todesursache.

In einem Interview gibt Dr. med. Josef Kühnhammer, Oberarzt der Abteilung für Innere Medizin am Krankenhaus Vilshofen, Auskunft zum Thema.

Klinik Journal: Herr Dr. Kühnhammer, warum kommt es zu Herzrhythmusstörungen?

Dr. Kühnhammer: An Herzrhythmusstörungen leidet fast jeder im Laufe seines Lebens einmal. Angesichts der Leistung, die ein Herz erbringen muss, ist dies nicht verwunderlich. Es schlägt im Laufe eines Menschenlebens über drei Milliarden Mal – ohne Pause. Mit jedem Pulsschlag werden die Zellen mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt. Den nötigen Respekt vor dieser Leistung zollen wir dem Herzen nicht immer. Oft belasten wir es noch zusätzlich. Alkohol, Nikotin und besonders Bluthochdruck sind Gift für das Herz. Der menschliche Organismus ist in der Lage Schäden zu kompensieren, doch sind auch seine Möglichkeiten irgendwann erschöpft. Viele Menschen entwickeln dann eine Herzrhythmusstörung, doch nur die wenigsten wissen damit umzugehen.

Klinikjournal: Wie fühlen sich Herzrhythmusstörungen an?

Dr. Kühnhammer: Herzrhythmusstörungen können sich als Herzstolpern, beschleunigter oder verlangsamer Pulsschlag äußern. Auch Schwindel oder plötzlich auftretende Bewusstlosigkeit sowie Anzeichen einer Herzleistungsschwäche (allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Luftnot, geschwollene Beine) können Anzeichen von Herzrhythmusstörungen sein. Oft werden Herzrhythmusstörungen vom Patienten jedoch auch gar nicht bemerkt, hier fallen Herzrhythmusstörungen erst bei Durchführung eines EKG oder Langzeit-EKG auf.

Klinikjournal: Was soll man tun, wenn man bei sich erste Herzrhythmusstörungen bemerkt?

Dr. Kühnhammer: In diesem Fall sollte zeitnah eine Vorstellung beim Arzt und eine eingehende Untersuchung erfolgen, um ernste Erkrankungen rechtzeitig zu erkennen und eine entsprechende Behandlung einleiten zu können. Bei plötzlich auftretender Bewusstlosigkeit,

starker Luftnot oder Brustschmerzen ist eine sofortige ärztliche Vorstellung, gegebenenfalls auch nachts, erforderlich.

Klinikjournal: Was empfehlen Sie denjenigen, die schon regelmäßig Herzrhythmusstörungen haben?

Dr. Kühnhammer: Hier kommt es sehr darauf an, ob es sich um harmlose Herzrhythmusstörungen oder um Herzrhythmusstörungen im Rahmen einer ernstzunehmenden Erkrankung handelt. Gemeinsam mit dem Arzt werden hier eine eventuelle dauerhafte Therapie und der Zeitpunkt von Kontrolluntersuchungen besprochen. Außerdem wird dem Patienten mitgeteilt, inwieweit er sich körperlich belasten darf. Bei Verschlimmerung von regelmäßigen Herzrhythmusstörungen oder bei neu aufgetretenen Beschwerden soll sich der Patient umgehend bei seinem Arzt vorstellen.

Klinikjournal: Wie kann man Herzrhythmusstörungen vorbeugen?

Dr. Kühnhammer: Der wichtigste Risikofaktor für Herzrhythmusstörungen ist das Alter, das sich natürlich nicht ändern lässt. Ein gesunder Lebensstil kann aber dazu beitragen, das Risiko für eine Herzrhythmusstörung zu senken. Dazu gehört, auf das Rauchen zu verzichten und Alkohol nur in Maßen zu genießen. Wesentlich für die Vorbeugung ist auch regelmäßige körperliche Aktivität. Sie trägt dazu bei, Übergewicht und Bluthochdruck zu verhindern. Außerdem sollten ab einem Alter von 35 Jahren regelmäßige Herz-Kreislauf-Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt werden, um so z. B. einen erhöhten Blutdruck entdecken zu können.

Klinikjournal: Herr Dr. Kühnhammer, das waren sehr interessante Einblicke. Vielen Dank für das Gespräch.



So sieht ein Herzschrittmacher aus



Oberarzt Dr. Kühnhammer bei der Schrittmacherkontrolle.

FACHKLINIK ST. LUKAS
Bad Griesbach i. Rottal

– Orthopädie Klinik für AHB und Reha
– Psychosomatische Klinik für
Krankenhausbehandlung und Reha



Unsere Klinik:

- › Klinik mit Hotelcharakter
- › Einzelzimmer mit Balkon
- › Großer Bade- u. Fitnessbereich mit hauseigenem Thermalbad
- › Kurze Wege - Alle Therapien in einem Haus
- › Orthopädie und Psychosomatik in einer Klinik



Unsere Therapie:

- › Physikalische Therapie
- › Massage
- › Ergotherapie
- › Kreativtherapie
- › Erlebnistherapie
- › Sozialberatung
- › Ernährungsberatung
- › Lehrküche
- › Sporttherapie
- › Entspannungstherapie
- › Psychologische Gesprächstherapie in der Gruppe und Einzel



Wir verbinden das medizinische und therapeutische Wissen aus Orthopädie und Psychosomatik.

Wir zeigen Ihnen neue Wege auf!

Fachklinik St. Lukas
Nibelungenstr. 49 * 94086 Bad Griesbach
Tel. 0 85 32 / 79 60 * Fax 92 00 15
Email info@fachklinik-sankt-lukas.de
www.fachklinik-sankt-lukas.de

Bayerisches Rotes Kreuz

Beste Hilfe aus erster Hand

- Ambulante Pflege
- Hilfe für pflegende Angehörige
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Betreuungsgruppen

Unsere Sozialstationen beraten Sie gerne!

Passau: 0851-95995-09 Pocking: 08531-810222
Hauzenberg: 08586-07093 Untergriesbach: 08593-8388854
Vilshofen: 08541-911128 Ortenburg: 08542-919474
Tittling: 08504-919369 Egling: 08544-974227

Bayerisches Rotes Kreuz, Nationaler Hilfsdienst
E-Mail: rkt@bkr-st-lukas.de | www.bkr-st-lukas.de

Kultur | Soziales | Gesundheit | Freizeit | Vereine | Behörden

Wir sind Ihre **Zeitungsmacher** und realisieren Ihre **Info-Broschüren**, Ratgeber, Magazine, Journale...

Rufen Sie uns an (0851) 802 312

Dorner-Wald-Pressen-GmbH
Medienstraße 5 | 94036 Passau

ERDGAS Natürlich effizient

Erdgas und Solar: natürliche Energie nachhaltig nutzen.

Mit Solar auf dem Dach bleiben die Kosten im Keller

Mit einer thermischen Solaranlage auf dem Dach und einem Erdgas-Brennwertkessel im Keller sind Sie in jeder Hinsicht auf der Sonnenseite: niedrige Energiekosten und weniger CO₂-Emissionen. Beste Aussichten, oder? Informationen unter www.esb.de oder über unsere kostenlose Hotline: 0800 0372372.

Energie Südbayern GmbH



Pflege zu Hause Rundum gut versorgt
Kompetente Beratung und hilfreiche Produkte

SANITÄTSHAUS FÜRST

PASSAU · KLEINE KLINGERGASSE 10
Tel. 08 51/9 31 43-0 · Fax 08 51/9 31 43-15
E-Mail: Sanitaetshaus-Fuerst@t-online.de

Der neue Ratgeber Pflege zu Hause liegt bei uns für Sie bereit!

Wir beraten Sie gern - fachkundig und umfassend.

Was Sie als Patient davon haben, dass RADIO-LOG die Radiologie in Ihrem Krankenhaus übernommen hat? Alles in nächster Nähe, wofür viele andere in Niederbayern kilometerweit fahren müssen. Denn RADIO-LOG kommt Ihnen entgegen. Bis in Ihre Klinik. Erfahren Sie mehr darüber direkt hier in der Radiologie-Abteilung oder unter www.radio-log.de

Zur Diagnose-Qualität von RADIO-LOG 21 km

Achten Sie auf Ihre Gesundheit - Wir tun es auch

RADIO-LOG
www.radio-log.de

KOMPETENZ in Sachen Rehabilitation

KLINIK BAVARIA Freyung
Seit 25 Jahren entwickelt die Klinik Bavaria erfolgreiche Rehabilitationskonzepte durch klassische und innovative Therapiemaßnahmen, um einen bestmöglichen Heilungsprozess beim Patienten zu gewährleisten. Durch unseren interdisziplinären, ganzheitlichen Therapieansatz und durch unsere qualifizierten Mitarbeiter, können wir diesen hohen Qualitätsstandard beim Rehaerlauf sicherstellen.

Sie wollen Ihre Rehabilitationsmaßnahme in unserem Hause durchführen? Kontaktieren Sie uns, wir werden Ihnen tatkräftig bei der Antragstellung zur Seite stehen!

► BAVARIA-INFOLINE
0800 5546452

Unsere Fachabteilungen

- › Orthopädie/Traumatologie
- › Innere Medizin/Onkologie
- › Medizinisch-berufliche Rehabilitation (mBR/Phase II)
- › Medizinisch-Berufsorientierte Rehabilitation (MBO®/MBOR)

Unser Service für Sie

- › Einzelzimmer
- › Eltern und Kind Unterbringung in speziellen Familienzimmern
- › Kinderbetreuung während der Therapiezeiten

REHA/AHB ... schnell und einfach

MBO Medizinisch-berufsorientierte Rehabilitation
Zertifizierung
Qualitätsmanagement
BAR
QM

KLINIK BAVARIA · Solla 19-20 · 94078 Freyung · Tel.: 08551 99-1896 · www.bavaria-klinik.de

KfH-NIERENZENTREN FÜRSTENZELL UND PASSAU

Qualität und Erfahrung in der Versorgung chronisch nierenkranker Patienten

- Nephrologische Sprechstunde: Früherkennung und Prävention chronischer Nierenerkrankungen, Behandlung nierenkranker Patienten
- Alle gängigen Dialyseverfahren: Hämodialyse, Baufeldialyse und Hämoheimdialyse
- Vorbereitung auf Nierentransplantation und Nachsorge nach Nierentransplantation

KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V.
Gemeinnützige Körperschaft

KfH-Nierenzentrum Fürstenzell
Gruberfeld 2 · 94081 Fürstenzell
Telefon: 08502 / 91489-0
www.kfh-dialyse.de/fuerstenzell

KfH-Nierenzentrum Passau
Rudolf-Guby-Str. 3 · 94032 Passau
Telefon: 0851 / 720580
www.kfh-dialyse.de/passau

AYURSAN-KLINIK AM KRANKENHAUS ROTTHALMÜNSTER



Foto: Jeanette Dietl/Fotolia

Ayurvedische Kurse

Ganzheitlichkeit und bewusste Ernährung – nicht nur für Mütter und Babys

VON DR. MED. LUDWIG KRONPASS, CHEFARZT DER FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSMEDIZIN UND PETRA BRATTINGER, AYURVEDA-THERAPEUTIN AM KRANKENHAUS ROTTHALMÜNSTER, FOTOS DR. LUDWIG KRONPASS

Das Ayurveda-Team am Krankenhaus Rotthalmünster unter der Leitung von Ayurvedatherapeutin Petra Brattinger und Chefarzt Dr. Ludwig Kronpaß sieht seinen Auftrag einer ganzheitlichen Begleitung sehr weit gesteckt.

Die AyurSan-Klinik am Krankenhaus Rotthalmünster hat sich zur Aufgabe gestellt, die Strategien der Ayurveda-Medizin mit einer modernen und menschlichen Schulmedizin zu vereinen. Dies hat nicht zuletzt seinen Grund in dem enormen Bedürfnis nach zukunftsweisenden Modellen, die einen ganzheitlichen Behandlungsansatz favorisieren. In diesem Zusammenhang geht es nicht nur um die Behandlung von Krankheiten, son-

dern auch um eine Gesundheitserhaltung durch richtige Lebensweise sowie Ausgeglichenheit von Geist und Seele.

Ein besonderes Anliegen im Rahmen dieses Konzeptes ist die Prävention durch ausgewogene Ernährung nach ayurvedischen Grundsätzen sowie die Beachtung von Bedürfnissen auf der geistigen und psychischen Ebene mit Hilfe von Yoga und Meditation, und das schon von Geburt an. Das „Im eigenen Selbst Stehen“ ist das Ziel dieses ganzheitlichen Konzeptes.

Seit mehreren Jahren werden daher auch Kurse in ayurvedischer Ernährung, Yogasitzungen für Schwangere und

neuerdings auch für Stillende angeboten. Nach wie vor ein „Renner“ ist seit langem die ayurvedische Babymassage für Mama und Neugeborenes, die in kleinen Gruppen liebevoll und einfühlsam von Petra Brattinger angeboten wird.

Da alle Funktionen und Organe ausschließlich aus den Nährstoffen unserer Speisen entstehen, darf man die Bedeutung einer wertvollen und unbelasteten Ernährung nicht hoch genug einschätzen. Dabei kann der ayurvedische Kochkurs einen wertvollen und angenehmen Beitrag leisten, zumal die exquisiten Gerichte dann gemeinsam genossen werden.

In der Schwangerschaft mit all ihren Fragen, Beschwerden, körperlichen und psychischen Veränderungen kommt der inneren Ausgeglichenheit und dem Ruhen im Selbst, gemeinsam mit dem ungeborenen Kind, eine zentrale Bedeutung zu. Yoga hilft, diese Monate als einzigartig, wertvoll und sehr bewusst erleben zu können. Eine optimale Voraussetzung für ein erfülltes und harmonisches Geburtserlebnis!

Auch das Baby hat durch das Entbindungsgeschehen eine Phase der Belastung und Bedrohung hinter sich. Unser Modell der „Babyfreundlichen Geburtsklinik“ zusammen mit einer beruhigenden Neugeborenen-Massage ermöglicht eine ungestörte tiefe Beziehung zwischen Mutter und Kind von der ersten Lebensminute an.

Unsere Medizin braucht nicht nur „high tech“, sondern vor allem „high touch“!

So hat sich das Ayurveda-Konzept der AyurSan-Klinik in den letzten Jahren zu einem auch überregional viel beachteten Modellprojekt einer menschlichen und ganzheitlichen Gesundheitsfürsorge entwickelt – ganz dem Leitbild der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen GmbH verpflichtet: „Nah am Menschen“.



ALLE STANDORTE



Der Verwaltungsrat (v.l.n.r): Heinz Rottmann, Erich Hallhuber, Werner Geiger (Geschäftsführer), Marie-Luise Erhard, Franz Meyer (Vorsitzender), Josef Lamperstorfer, Reinhold Hoenicka, Herbert-M. Pichler (Geschäftsführer), Dr. Hartmann Beck, Hans Gschwendner, Dr. Franz Dietz, Josef Nikl. Im Bild rechts eingefügt: Anita Hofbauer und Werner Mayer.

Im Portrait: Der Verwaltungsrat

TEXT STEFAN STREIT, FOTOS FRANK RICHTER, ANITA HOFBAUER, WERNER MAYER

Mit knapp 1.100 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 65,56 Millionen Euro (2012) sind die Landkreise Passau Gesundheitseinrichtungen ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Der Gegenstand des Unternehmens, das als gemeinnützige GmbH geführt wird: Die Erfüllung des gesetzlichen Versorgungsauftrags im Landkreis Passau, der Alleingesellschafter des Unternehmens ist. Ein Auftrag mit viel Verantwortung, über dessen Umsetzung der Verwaltungsrat als unmittelbares Kontrollorgan wacht. Von der Tätigkeit des Verwaltungsrates bekommt der Patient in der Regel nichts mit. Grund genug, sich Zeit zu nehmen, dieses – neben der Geschäftsführung – wichtige Organ einmal näher zu betrachten.

Die Aufgaben

In seiner unmittelbaren Überwachungs- und Beratungsfunktion hat der Verwaltungsrat viele Aufgaben. Eine sehr wichtige Aufgabe sind Abschluss und Beendigung der Geschäftsführer-Dienstverträge. Auch die Alleinvertretungsbechtigungsbefugnisse werden vom Verwaltungsrat gewährt. Erst hierdurch wird das Unternehmen nach außen hin handlungsfähig. Die „Leitplanken“ für ihre Arbeit bekommt die Geschäftsführung ebenfalls vom Verwaltungsrat gesetzt, in Form der jährlichen Genehmigung des Wirtschafts- und Finanzplans des Unternehmens für das Folgejahr. Weitere wichtige Aufgaben sind der Vorschlag zur Feststellung des Jahresabschlusses, der Entlastung der Geschäftsführung und der Bestellung des Abschlussprüfers. Der Jahresabschluss ist ein wichtiger Indikator zur wirtschaftli-

chen Lage des Unternehmens. Erstellt wird er durch einen Wirtschaftsprüfer.

Darüber hinaus bedarf die Geschäftsführung der Zustimmung des Verwaltungsrats z.B. beim Erwerb und der Veräußerung von Grundstücken, beim Abschluss von Chefarztverträgen oder bei wesentlichen Einschränkungen oder Erweiterungen des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft.

Berichterstattung

Jeweils nach Feststellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschafterversammlung erstattet der Verwaltungsratsvorsitzende (Landrat) dem Kreistag einen Bericht über die Entwicklung des Unternehmens.

Die Zusammensetzung

Der Verwaltungsrat setzt sich zusam-

men aus zwölf Personen: dem Landrat als dem gesetzlichen Vertreter des Alleingesellschafters (Landkreis), sieben vom Kreistag bestellten Kreisräten, dem Betriebsratsvorsitzenden des Unternehmens sowie bis zu drei weiteren fachkompetenten Personen, die auf Vorschlag des Vertreters des Gesellschafters vom Kreistag bestellt werden. Diese dürfen in keiner persönlichen vertraglichen Beziehung zur Gesellschaft stehen.

Beschlüsse

Beschlussfähig ist der Verwaltungsrat, wenn mindestens sieben Mitglieder, darunter der Vorsitzende bzw. sein Stellvertreter, an der Beschlussfassung teilnehmen. Die Beschlüsse bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Eine Stimmenthaltung ist nicht zulässig. Jährlich hält der Verwaltungsrat mindestens drei Sitzungen ab.

Landkreis und Kreistag

Manche Aufgaben sind für eine Gemeinde zu groß und übersteigen deren Leistungsfähigkeit. Aus diesem Grund gehören die Gemeinden einem Landkreis an, der diese Aufgaben für sie übernimmt. Hierzu gehören bspw. das Gesundheitswesen, die Abfallwirtschaft oder der öffentliche Personennahverkehr. Ziel der Landkreise ist es, die Kommunale Selbstverwaltung und damit Bürgernähe und Effizienz bei allen Maßnahmen in den Mittelpunkt zu stellen. Die Landkreise spielen eine bedeutende Rolle als Bindeglied zwischen Land und Gemeinden.

Der Kreistag ist die Vertretung der Einwohner eines Landkreises und gleichzeitig sein wichtigstes Organ. Die Aufgaben des Kreistags sind zahlreich. Gewählt wird er von den Bürgern des Landkreises wie auch der Landrat, der den Vorsitz im Kreistag führt.

Wussten Sie schon ...?



Denken Frauen lieber als Männer?

VON MP, FOTO OLLY/FOTOLIA.DE

Frauen rätseln lieber als Männer bei Quiz-Sendungen im Fernsehen mit und lösen auch öfter Denksportaufgaben. Sogar bei der Teilnahme an Weiterbildungsangeboten haben sie die Nase vorn.

Frauen scheinen ein größeres Interesse daran zu haben, sich geistig fit zu halten als Männer. Sie üben gezielt bestimmte Aktivitäten aus, um ihre Merk- und Konzentrationsfähigkeit zu fördern. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage der GfK Marktforschung in Nürnberg unter 1.961 Personen ab 14 Jahren, darunter 1.006 Frauen und 955 Männer. Demnach rätseln 82,7 Prozent der Frauen bei Quiz- und Ratesendungen im Fernsehen mit, aber nur 69,6 Prozent der Männer. Kreuzworträtsel und Denksportaufgaben lösen 74,7 Prozent der Frauen, jedoch nur 59,2 Prozent der Männer. Und immerhin zehn Prozent mehr Frauen halten sich über das gezielte Lesen literarischer Werke geistig fit (Frauen 37,5 Prozent, Männer 27,6 Prozent). Sogar in puncto Weiterbildung sind die weiblichen Befragten ihren männlichen Mitmenschen voraus. Frauen bilden sich - nach einem weiteren Ergebnis der von der „Apotheken Umschau“ beauftragten Umfrage - auch eher weiter oder betätigen sich künstlerisch und musisch. Bei den Männern nimmt zum Beispiel nur etwas weniger als jeder Neunte (11,6 Prozent) Angebote von Volkshochschulen wahr, was von den befragten Umfrageteilnehmerinnen fast jede Fünfte (18,8 Prozent) macht.

ALLE STANDORTE



Qualität braucht Profis

Behandlung von chronischen Wunden mit System hat sich bewährt

VON KATHRIN GASSLER, PFLEGEEXPERTIN STOMA, KONTINENZ UND WUNDE UND STEPHAN WANNINGER, PROZESSMANAGEMENT PFLEGE AN DEN LANDKREIS PASSAU GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN, FOTOS FRANK RICHTER, SVEN BÄHREN/FOTOLIA

Rund 4 Mio. Menschen sind in Deutschland von chronischen offenen Wunden betroffen. Zu den häufigsten Erkrankungen gehören Druckgeschwüre, offene Beine und Diabetische Füße. Grundproblem sind häufig Stoffwechselerkrankungen wie beispielsweise ein Diabetes mellitus, ein schlechter Allgemeinzustand, Mangelernährung oder ein geschwächtes Immunsystem.

Chronische Wunden können eine hohe Belastung für die Patienten bedeuten und führen oftmals durch lange Behandlungsperioden zu einer erheblichen Einschränkung der Lebensqualität. Verbunden mit Schmerzen, schränken sie die Mobilität ein und können auch zu einer sozialen Isolation der Betroffenen führen.

Die Krankenhäuser der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen haben sich

schon sehr früh mit dem Thema chronische Wunden auseinandergesetzt und ein interdisziplinäres Wundmanagementsystem etabliert. Kernstück hierbei sind speziell geschulte Pflegekräfte (Wundexperten) und Ärzte, die nach festgelegten Organisationsabläufen und nationalen Behandlungsstandards Patienten mit chronischen Wunden versorgen. Die Pflegeexperten arbeiten auf verschiedenen Stationen und werden nach Konsilstellung beratend und unterstützend tätig. Sie bilden sich ständig fort und sichern somit einen hohen Qualitätsstandard in der Wundversorgung.

Patienten mit chronischen Wunden sind oft Langzeitpatienten, die durch vielerlei Hände gehen, oft mit wechselndem Behandlungserfolg wie der Fall von Frau W. (Name redaktionell geändert) zeigt. Die 70-jährige Patientin kam wegen ei-

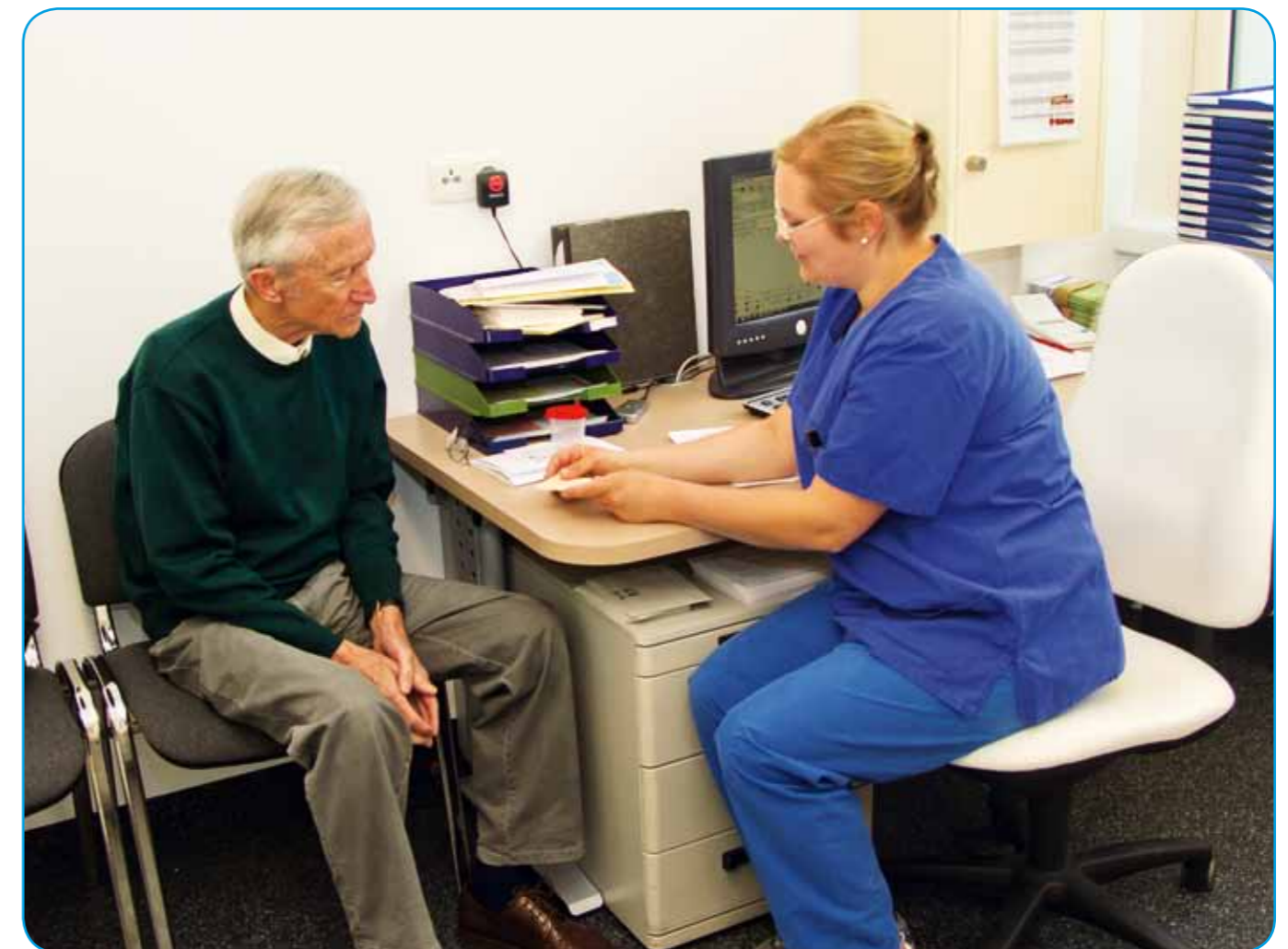
nes Sturzereignisses zur stationären Aufnahme. Im Rahmen der Patientenaufnahme wurde als Nebenbefund ein sogenanntes Ulcus cruris (ein offenes Beingeschwür), welches Frau W. schon 5 Jahre hat, festgestellt. Frau W. erzählte im Aufnahmegespräch ihre Leidensgeschichte mit immer wiederkehrenden Arztbesuchen und verschiedenen Behandlungsmethoden, die einfach keinen Erfolg brachten. Sie sei schon ganz frustriert und verzweifelt, weil keine Besserung in Sicht ist, so Frau W. Außerdem sei sie im Haushalt stark eingeschränkt, lange Wegstrecken sind sehr schmerzhaft. Noch in der Zentralen Patientenaufnahme wurde von der Aufnahmepflegekraft eine umfangreiche Wunddokumentation erstellt, ein klinikinterner Wundexperte angefordert und der behandelnde Arzt hinzugezogen. Gemeinsam wurden eine Behand-

lungsempfehlung und weitere unterstützende Maßnahmen festgelegt und dokumentiert. Auf Station wurden die Verbandswechsel entsprechend der Behandlungsempfehlung durchgeführt, die Maßnahmen durch einen Wundexperten begleitet, überwacht und dokumentiert. Frau W. wurde nach 10 Tagen mit sauberen Wundverhältnissen und einer deutlich kleineren Wunde entlassen. Mit dem Arztbrief erhielt Frau W. bei Entlassung auch einen detaillierten Wundverlauf mit einer Empfehlung zur Weiterbehandlung.

„Der Erfolg gibt uns Recht. Durch den Einsatz unseres Wissens, modernster Mittel und Methoden können Wundexperten dazu beitragen, dass chronische Wunden oftmals besser abheilen oder einer Heilung näher gebracht werden können, die den betroffenen Patienten seit Jahren Probleme bereitet haben“, so berichtet Kathrin Gaßler, Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der Intensivstation am Krankenhaus Vilshofen, die

in den letzten 2 Jahren eine Weiterbildung zur Pflegeexpertin für Stoma, Kontinenz und Wunde erfolgreich absolviert hat. Sie ist eine von derzeit 16 Wundexperten, die in den Krankenhäusern Rottalmünster, Vilshofen und Wegscheid als zertifizierte Wundexperten tätig sind. Daneben ist sie auch für die Kollegen im Wundmanagement und den Stationen zentraler Ansprechpartner im Wundmanagementsystem.

„Bei uns werden qualitätssichernde Maßnahmen groß geschrieben. Meine spezielle Aufgabe ist es auch, regelmäßig Wundvisiten und Wundaudits durchzuführen und auszuwerten. Somit können wir feststellen, ob klinische Prozesse und Behandlungsmethoden greifen, oder wir korrigierend eingreifen müssen. Das Wundmanagementsystem an unseren Einrichtungen hat sich bewährt und wird kontinuierlich zum Wohle unserer Patienten weiterentwickelt“, so Kathrin Gaßler.



Die Wunde ist abgeheilt. Frau Gaßler beim Abschlussgespräch mit Herrn Hassel.



ALLE STANDORTE

„Schade, heute nichts gelernt!“

Weg von Schuldzuweisungen – hin zu gelebter Fehlerkultur

VON STEFAN STREIT, FOTO TOBILANDER/FOTOLIA

Wo Menschen sind, passieren Fehler. Und wo Fehler passieren, wird oft geschwiegen – weil die Angst vor möglichen beruflichen Konsequenzen zu groß ist. Professor Dr. Daniel Scheidegger, Chefanästhesist am Universitätsspital Basel, ärgerte das, denn: Aus Fehlern lernt man. Wenn er abends seine Mitarbeiter fragte, ob sie Fehler gemacht haben und diese „Nein“ antworteten, war sein Kommentar: „Schade, heute nichts gelernt!“.

Damit die Kliniken – zum Wohle ihrer Patienten – aus ihren Fehlern systematisch lernen können, entwickelte eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Prof. Scheidegger ein Meldesystem für Beinahe-Zwischenfälle (Critical Incident Reporting System, abgekürzt CIRS). Die grundlegenden Bestandteile: Die Meldungen erfolgen anonym und es gibt keine Sanktionen. Das Ziel: Wegkommen von Schuldzuweisungen, hin zu einer gelebten Fehlerkultur. Denn: Fehler sind in seltenen Fällen einzelnen Person zuzuschreiben. Oft stehen diese am Ende einer Ursachenkette wie bspw. Organisationsdefizite, mangelnde Absprache, unklare Zuständigkeiten oder unzu-

reichende bzw. komplett fehlende Kommunikationsstrukturen.

Heute hat sich CIRS in der Kliniklandschaft etabliert. Und damit auch wirklich alle von den Fehlern des anderen lernen können, haben deutsche Kliniken anonym die Möglichkeit, dem Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin Zwischenfälle und Beinahe-Zwischenfälle zu melden, die dann veröffentlicht werden. Nachfolgend zwei Beispiele, die das Zentrum als Fälle des Monats auf ihrer Internetseite veröffentlicht hat. Eingereicht wurden die Fälle anonym von zwei deutschen Kliniken. Sie beschreiben, was passiert ist, was die Auswirkungen waren und wie die Klinik zukünftig solche Fehler vermeiden will.

Fall des Monats Oktober 2012 (Klinik unbekannt):

Was ist passiert? Eine Patientin, die zu einer (ambulanten) Untersuchung kam, trug das Patienten-Identifikations-Armband einer anderen Patientin.

Was war das Ergebnis? Verwechslung wurde vor der Untersuchung bemerkt. Die vorhandene Verfahrensweisung schreibt die Prüfung der Identität an-

hand des Armbandes und der Frage an den Patienten vor.

Wo liegen aus Sicht der einreichenden Klinik Gründe für dieses Ereignis und wie könnte es in Zukunft vermieden werden?

Nach dem Ausdrucken des Armbandes wurde vor dem Anlegen nicht noch einmal die Identität geprüft (wie eigentlich vorgeschrieben). Empfehlung: Beim Anlegen des Identifikationsarmbandes und vor jeder relevanten Maßnahme (z.B. auf Station, im Behandlungszimmer) prüfen, ob es sich um den richtigen Patienten handelt.

Fall des Monats November 2012 (Klinik unbekannt):

Was ist passiert? Der diensthabende Arzt wurde gerufen, um ein Erythrozyten-Konzentrat (EK, =eine aus roten Blutzellen (Erythrozyten) bestehende Blutkonserven) anzuhängen. Auf die Frage des Arztes, wer das EK erhalten soll, folgt die Antwort: „Ganz vorne die Patientin“. Der Arzt ging daraufhin zur Patientin „ganz vorne“ und fragte: „Sind sie Frau Schmidt“, Antwort: „Ja“. Daraufhin erfolgte der Bedside-Test („Labor-Untersuchungen“ am Patientenbett), der die richtige Blutgruppe ergab. Das Blut wur-

de über den zentralen Katheter angehängt. Auf Nachfrage der Schwester, wo der Arzt das Blut angehängt habe, erhält sie die Antwort: „Ganz vorne bei Frau Schmidt“. Daraufhin erklärt die Schwester: „Die liegt doch ganz hinten. Das Blut war für Frau Huber“. [Anm: Die Namen der Patientinnen wurden verändert.]

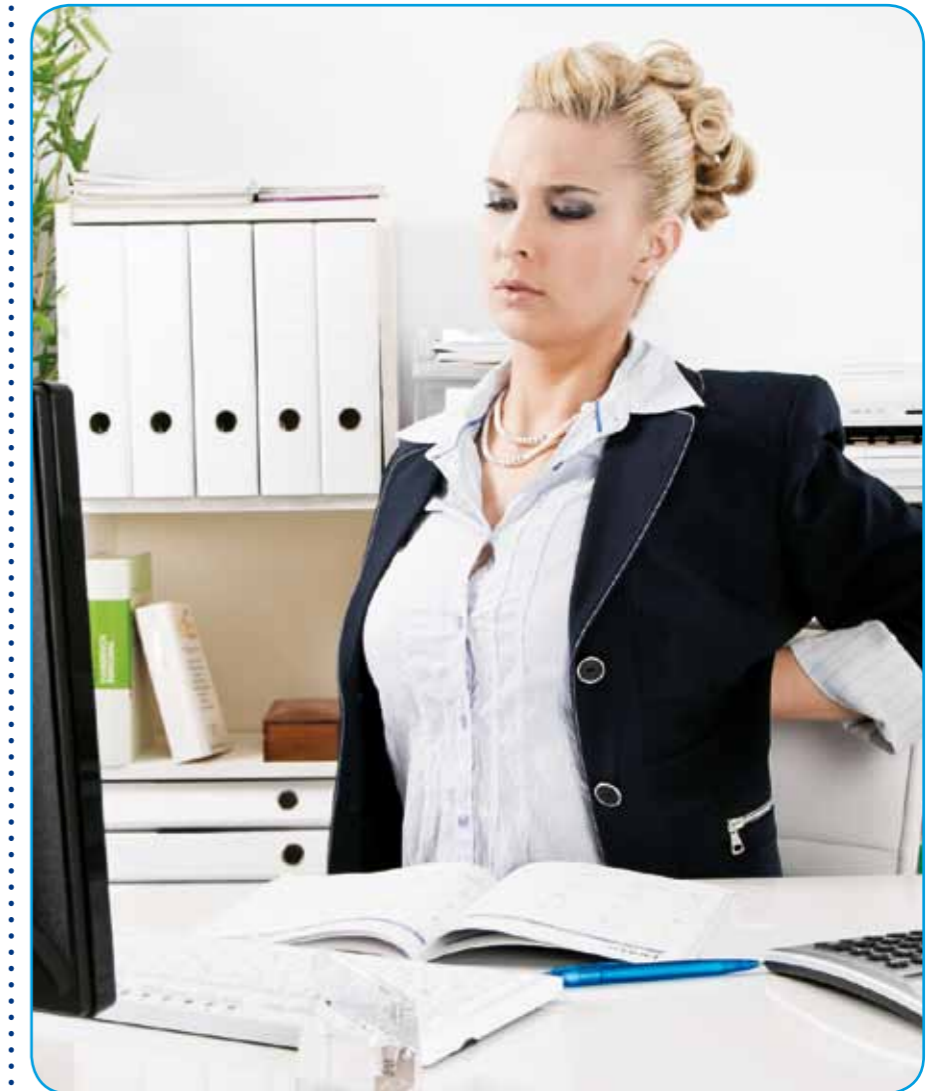
Was war das Ergebnis? Das EK wurde sofort abgehängt und verworfen.

Wo liegen aus Sicht der einreichenden Klinik Gründe für dieses Ereignis und wie könnte es in Zukunft vermieden werden? Unkonkrete Aussage der Schwester zum Patientennamen. Mangelhafte Identifikation der Patientin durch den Arzt. Vermeidung durch Einhaltung der Regelungen des Transfusionshandbuchs.

Aus diesen Beispielen wird deutlich: Aus einer Aneinanderreihung von Zufällen kann schnell ein Schaden entstehen. Aus diesem Grunde ist es notwendig, zum einen die Organisationsstrukturen kritisch unter die Lupe zu nehmen und zum anderen unerwünschte Ereignisse und Beinahe-Schäden systematisch zu erfassen und auszuwerten. Auf Basis der Ergebnisse müssen dann Veränderungen der Organisations- und Behandlungsabläufe in die Wege geleitet werden.

Seit ca. 3 Jahren erfassen auch die Kliniken der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen Beinahe-Zwischenfälle mit Hilfe von CIRS. Es ist zentraler Bestandteil des Risikomanagements und der Qualitätssicherung und dient der zusätzlichen Erhöhung der Patientensicherheit. Denn: Man muss einen Fehler nicht begehen, um ihn zu vermeiden. Dass mittlerweile auch viele andere Kliniken über CIRS verfügen, hat eine Studie des Instituts für Patientensicherheit der Universität Bonn ergeben, in die Angaben von 484 der 1.815 angeschriebenen Krankenhäuser aus dem Jahr 2010 eingegangen sind. Im Durchschnitt hatten 34,9 Prozent der deutschen Krankenhäuser das CIRS-System systematisch und weitere 12,9 Prozent nach eigenen Angaben unsystematisch umgesetzt. 18,9 Prozent wollten es in den kommenden zwölf Monaten umsetzen, 15,6 Prozent diskutierten das Thema, hatten jedoch noch keine konkreten Umsetzungspläne. Und 17,8 Prozent hatten sich noch nicht damit befasst.

Wussten Sie schon ...?



Pausen machen fit

VON MP, FOTO JEANETTE DIETL/FOTOLIA.DE

Regelmäßige Pausen im Arbeitsalltag erhalten die Gesundheit.

Bei einer Arbeitszeit von acht bis neun Stunden steigt das Fehler- und Unfallrisiko zum Ende hin deutlich an. Wer regelmäßig Pausen einlegt, entlastet den Körper und fördert damit seine Gesundheit. Die Augen können sich von anstrengender Bildschirmarbeit und die Muskeln und Gelenke von einer einseitigen oder starren Haltung erholen. Dabei bringen mehrere kurze Unterbrechungen mehr als wenige lange und verhindert so eine übermäßige Ermüdung. Denn richtig ausgelastet, braucht der Körper viel länger, um sich wieder zu erholen. Unser Bio-Rhythmus beschert uns etwa alle 90 Minuten ein Leistungstief. Eine gute Gelegenheit, kurz von der Arbeit abzulassen und frische Luft zu schnappen, ein paar Dehnungsübungen zu machen oder in Ruhe einen Kaffee zu trinken. Entsprechend empfehlen Arbeitsmediziner, pro eineinhalb Stunden mindestens fünf bis zehn Minuten Pause zu machen. „Auch wer viel auf dem Zettel hat, sollte einen klaren Schnitt zwischen Anspannung und Entspannung machen. Wichtig ist, dass gedanklich abgeschaltet wird“, betont Diplom-Psychologe Frank Meiners vom Gesundheitsteam der Deutschen Angestellten Krankenkasse (DAK).



Fürsorge als Beruf: Für Thomas Wandl (23) ist die positive Reaktion von Patienten, hier mit Maria Fuchs auf der gynäkologischen Station in Roththalmünster, sehr motivierend. Er möchte nach Abschluss seiner Ausbildung im Haus bleiben.
Foto: Gerleigner/rogerimages.de

Diese Menschen lieben „ihr“ Krankenhaus

Warum diese Beziehung besonders eng ist: Die PNP fragte nach, was die kleineren Häuser für Patienten und Personal so erhaltenswert macht

VON MIRJA-LEENA KLEIN (PNP)

Gerade in ländlichen Gegenden kommt den Krankenhäusern vor Ort eine große Bedeutung zu. (...) Aus diesem Grund ist das Verhältnis vieler Landkreisbürger zu „ihren“ Krankenhäusern oftmals emotional besetzt. Sei es aus Nostalgie oder wegen des in vielen Jahren gewachsenen Vertrauens zum Personal in den Häusern. Besonders deutlich wird das in Todesanzeigen: „Ein besonderes Vergelt's Gott dem Ärzte- und Pflegeteam am Krankenhaus Vilshofen für die aufopferungsvolle Betreuung“, so wurde neulich wieder von Angehörigen gedankt. Die PNP hat exemplarisch in Wegscheid und Roththalmünster nachgefragt, was die kleinen Krankenhäuser so erhaltenswert macht, und wie daran gearbeitet wird.

„Die Wege sind kürzer“

Die private fast familiäre Atmosphäre wird bei vielen Patienten geschätzt, weiß Allgemein- und Notärztin aus Wegscheid, Barbara Christl (50): „Viele Ältere wollen lieber ins Krankenhaus Wegscheid, als ins Klinikum Passau. Dort fühlen sie sich persönlich betreut. Auch für mich ist es manchmal einfacher, weil die Wege kürzer sind, ich sofort meine Ansprechpartner habe und der Mensch nicht in einem riesigen Apparat verschwindet.“



„Man ist keine Nummer“

Heinz Erdweg aus Untergriesbach fiel vor einigen Jahren beim Joggen, ging daraufhin ins Krankenhaus Wegscheid. „Herzmuskelentzündung“ lautete damals die Diagnose. Einige Untersuchungen ließ er im Klinikum Passau vornehmen, um sich dann so bald wie möglich wieder nach Wegscheid verlegen zu lassen. „Nichts gegen das Passauer Klinikum, aber ich fühle mich in Wegscheid einfach wohler“, sagt der Untergriesbacher. „Da kenn ich den Arzt, die Schwester und man wird persönlich behandelt.“ In Wegscheid fiel ihm auf, wie motiviert



gerade die jungen Kräfte sind, auch wenn sie manchmal bis zu 24 Stunden Dienst hatten. „In einem kleinen Haus ist man keine Nummer, und auch das Personal weiß in der Regel genauer und schneller Bescheid, was der andere macht und man wird nicht dreimal das Gleiche gefragt.“

„Schön, wenn man die Gesichter kennt“

Wenn die Wegscheiderin Aloisia Obermaier (85) über ihr Krankenhaus spricht, klingt es wie eine Liebeserklärung: „Für uns in Wegscheid ist das Haus extrem wichtig. Passau ist weit weg und ich war schon oft froh, dass ich in Wegscheid liegen konnte. Es ist schön, wenn man die Gesichter kennt. Ich kenne jeden dort, die Schwestern, die Pfleger, die Ärzte und sogar die Reinigungskräfte.“ Und was der Diabetikerin besonders wichtig ist: „Ich habe das Vertrauen zu den Menschen, die da arbeiten. Auch wenn es in Passau sicher mehr Apparaturen gibt, bin ich froh, dass sich in Wegscheid die Ärzte Zeit nehmen und nicht so ein Druck spürbar ist.“ Und sie erinnert sich an ein dramatisches Ereignis, das viele Jahre zurückliegt: Als ihr Sohn, heute 55-jährig, als zehnjähriger Bub beim Milchholen schwer stürzte und mit einer Kopfverletzung regungslos auf der Straße lag, konnte er rasch ins Wegscheider Krankenhaus gebracht werden. Das hat ihm das Leben gerettet“, ist Aloisia Obermaier überzeugt. „Gerade im Notfall ist es sehr beruhigend, dass es das Krankenhaus in der Nähe gibt“, findet die 85-jährige.

„Sich nicht stressen lassen“

Seinen Traumberuf hat Thomas Wandl (23) aus Roththalmünster als Zivildienstleistender entdeckt. „Damals war ich im Wegscheider Krankenhaus eingesetzt und durfte die Grundpflege machen. Die positive Reaktion von Patienten zu erleben, das Annehmen von Hilfe und Zuspruch, das hat mir sehr viel gegeben. In dieser Zeit entdeckte der 23-jährige auch sein Interesse an Medizin. Heute, im dritten Ausbildungsjahr, hat er schon sämtliche Abteilungen von der Chirurgie bis Gynäkologie, durchlaufen. „Jedes Teilgebiet ist interessant, aber am besten hat es mir auf der Intensivstation gefallen, wo man sich besonders eingehend um den Patienten kümmern muss.“ An einem großen Krankenhaus will er erst einmal nicht arbeiten. „Ich

möchte lieber ein kleines Haus, dort ist das Team familiär und das Arbeiten ist harmonisch.“ Selbst als Patient fühlte er sich in großen Kliniken eher unwohl: „Es ist unübersichtlich und eher abschreckend für mich.“ In seinem Heimatort Roththalmünster zu arbeiten, wäre sein Wunschtraum. Im Juli schließt er seine Ausbildung ab, dann kann er sich Examiner Gesundheits- und Krankenpfleger nennen. Die Herausforderungen seines Berufes kann er klar benennen. „Man muss Menschen mögen, und darf sich nicht schnell stressen lassen.“ Natürlich gebe es gewisse Tage, an denen es stressig sei, aber gerade dann müsse man Ruhe bewahren. In Sachen Vergütung ist Wandl zufrieden und würde sich nie beklagen, aber er sagt auch: „Für die Leistung, die man bringt, ist es schon verhältnismäßig wenig Geld.“

„Arbeitsplatz in Wohnortnähe“

Betriebsratsvorsitzender der Gesundheitseinrichtungen im Landkreis, Josef Nikl (50), ist froh darüber, dass der Landkreis die wohnort- und bürgernahen Häuser trotz aller Diskussion über deren Größe betreibt. Obwohl gespart werden müsse, seien die Sorgen der Beschäftigten laut Josef Nikl nicht hoch, da sie die Wichtigkeit ihrer guten Arbeit kennen und wissen, dass sie für die Versorgung im Landkreis unverzichtbar sind. „Unser Beschäftigten schätzen die Wohnortnähe ihres Arbeitsplatzes und die überschaubare Größe der Häuser. Dadurch kennt man sich und fühlt sich als Teil

des Ganzen und nicht als ein anonymes Rädchen.“ Sorgen mache den Menschen eine Gesundheitspolitik, die die Notwendigkeiten der Regionen der Gewinnoptimierung der Gesundheitsindustrie opfere. Josef Nikl wünscht sich, dass mehr Zeit und Energie für die Arbeit am Patienten bliebe und administrative Aufgaben nicht überhand nehmen.

„Zahl unserer Patienten steigt“

Johann Kienböck (55) Chefarzt für Innere Medizin am Krankenhaus Wegscheid, geht gerne in die Arbeit. Auch am Wochenende: „Im Krankenhaus Wegscheid merkt der Patient nicht, ob Werktag oder Wochenende ist, denn wir machen täglich Visite. An jedem Tag wird jeder Patient vom Facharzt besucht. Das geht, weil wir als kleine Abteilung relativ viele Fachärzte haben.“ Auf einen Arzt kommen 10 bis 15 Patienten. Johann Kienböck weiß, dass ein ausgeklügeltes Dokumentationssystem sehr zum Gelingen beiträgt. „Dank des Systems haben wir extremes Wissen über den Patienten und dadurch fühlt er sich gut betreut.“ Auch ließen sich durch die gute Dokumentation personelle Engpässe ausgleichen. Denn zu viel Personal gibt es in Wegscheid keineswegs. Johann Kienböck sagt: „Natürlich müssen wir kämpfen.“ Er sieht die Zukunft von Wegscheid indes nicht in Gefahr, denn die Notwendigkeit des Hauses sei immer spürbar. Tendenziell steige die Anzahl der Patienten.



Krankenhaus Wegscheid

ALLE STANDORTE



Wegscheid: Gesundheits- und Krankenpflegerin Sabine Seidl bei der Blutdruckkontrolle bei Theres Rothammer.

Was bewegt Sie? Rückmeldungen unserer Patienten

Was schätzen Sie an uns?

Es ist ein Glück, dass wir das Krankenhaus Wegscheid haben. Die Politiker mögen es uns lang erhalten!! Mich störte nichts, rein gar nichts, bei so viel Zuwendung und professioneller Pflege und aufregenden Gesprächen. Ich schätzte die gute Atmosphäre in dem überschaubaren Haus! Schon wenn ich den ersten freundlichen Mitarbeiter/in treffe, fühle ich mich in guten Händen und weiß, es wird alles für mich getan. Sehr, sehr gut. Verpflegung: Hab mich immer darauf gefreut. Danke.

Patient des Krankenhauses Wegscheid

Die Nähe zu meinem Wohnort und all die freundlichen Helfer (Ärzte und Pflegepersonal) sowie alle, die in diesem Krankenhaus arbeiten. Danke für die vorzügliche Hilfe!

Patient des Krankenhauses Rothalmünster

Ärzte und Pflegepersonal der Rheumaklinik sind sehr kompetent und sehr freundlich. In jeder Situation sind sie ruhig und höflich. Sie wirken als Team sehr entspannt und konnten mich in meiner Krisensituation (Schmerz!) auffangen.

Patient der Rheumaklinik Ostbayern Bad Füssing

Ich wählte das Krankenhaus, weil es das Beste ist.

Patient des Krankenhauses Vilshofen

Die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Personals. Eine auffallend nette, freundliche, fast familiäre Atmosphäre im Haus! Alles ist ausreichend und zweckmäßig ausgestattet, sehr guter Standard.

Patient des Krankenhauses Wegscheid

Dass man als Mensch und nicht als Nummer behandelt wird, das freundliche und kompetente Personal, die gute Behandlung und Versorgung. Alles wie es sein muss! DANKE!

Patient des Krankenhauses Rothalmünster

Die Freundlichkeit ist außergewöhnlich!!!

Patient der Rheumaklinik Ostbayern Bad Füssing

Die Nähe zum Heimatort. Es ist keine so große Klinik und hat eine fürsorgliche und liebevolle Betreuung.

Patient des Krankenhauses Vilshofen

IM DIALOG

„Ab 22 Uhr kein Fernsehen mehr.“
Patienten des Krankenhauses Rothalmünster

Anmerkungen der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen:
Wenn unsere Patienten auch nach 22 Uhr fernsehen möchten, ist das von Seiten der Klinik kein Problem. Wichtig ist uns nur, dass dies einvernehmlich mit dem Zimmernachbarn geschieht und grundsätzlich in einer gesetzten Lautstärke, so dass auch die Patienten der Nachbarzimmer Schlaf finden können.

„Die Portionsgrößen sind für Schwerstarbeiter. Der Belag reicht für 6 Scheiben Brot. Eventuell wählbare Portionsgrößen einführen (klein, mittel, groß).“
Patienten des Krankenhauses Vilshofen

Anmerkungen der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen:
Wir freuen uns, dass das Essen ausreichend war. Grundsätzlich ist es natürlich unser Anliegen, Lebensmittel nicht wegzwerfen. Daher gibt es auch die Möglichkeit, halbe Portionen zu wählen. Wir bitten um Nachsicht, dass wir es versäumt haben, darauf hinzuweisen.

„Die Badreinigung sollte täglich erfolgen.“
Patienten des Krankenhauses Vilshofen

Anmerkungen der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen:
Von Montag bis Freitag erfolgt die Zimmer- sowie Badreinigung täglich. Am Wochenende bei Bedarf. Die Zimmer der Intensivstation sowie die von Patienten mit infektiösen Krankheiten werden auch am Wochenende täglich gereinigt.

„Kaputte Bettwäsche sowie abgeschlossene (Innen)decke.“
Patient des Krankenhauses Rothalmünster

Anmerkungen der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen:
Die Mitarbeiter unserer Hauswirtschaft sortieren beschädigte Wäsche aus. Wir bitten um Nachsicht, die kaputte Bettwäsche übersehen zu haben.

„Kein Kaffee zwischen den Mahlzeiten. Kein warmer Tee am Nachtkästchen.“
Patienten des Krankenhauses Vilshofen

Anmerkungen der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen:
Wir freuen uns sehr, eine Kaffee- und Teestation anbieten zu können, wo sich unsere mobilen Patienten jederzeit selbst versorgen können. Patienten, die sich nicht aus dem Bett bewegen können, bitten wir, dem Pflegepersonal Bescheid zu geben. Tee oder Kaffee wird dann ans Bett gebracht.

„Es gibt keine Zwischenmahlzeiten für Diabetiker.“
Patienten des Krankenhauses Rothalmünster

Anmerkungen der Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen:
Bei der Ernährung für Diabetespationen halten wir uns streng an die Empfehlungen der Deutschen Diabetes Gesellschaft. Laut neuestem Standard werden Zwischenmahlzeiten nur noch für Patienten mit einer sogenannten Misch-Insulin-Therapie empfohlen bzw. für Patienten, die regelmäßige Unterzuckerungen haben. Ob dies der Fall ist, nehmen wir im Rahmen der Pflegeanamnese zu den Akten und leiten dies entsprechend an die Küche weiter.



Rheumaklinik Ostbayern: Susanne Dreher nimmt einen stationären Patienten auf.



Auch in diesem Jahr bereiteten die Schüler der Krankenpflegeschule Rotthalmünster wieder viel Leckeres und vor allem Gesundes zu.

Leckeres für Patienten und Besucher

Krankenpflegeschüler gestalten spanisches Buffet in der Eingangshalle am Krankenhaus Vilshofen

VON STEPHANIE KÖCK, LEITERIN DER BERUFSFACHSCHULE FÜR KRANKENPFLEGE IN ROTTHALMÜNSTER

Lecker! Spanische Küche in der Eingangshalle. Da staunten Patienten und Besucher am Krankenhaus Vilshofen nicht schlecht.

Zubereitet wurden die Speisen von den Schülern der Berufsfachschule für Krankenpflege in Rotthalmünster. Im Rahmen einer „Gesundheitswoche“ beschäftigt sich jeder Kurs mit gesunder Ernährung und gesundheitsförderndem Verhalten. Die Themen reichen von gesunder Ernährung, Schadstoffen in Lebensmitteln, der Auseinandersetzung mit der eigenen Gesundheit und Lebensweise bis hin zu theoretischen Ansätzen.

Zum Abschluss des Unterrichts in Gesundheitsförderung werden jährlich von den Auszubildenden verschiedene, selbst zubereitete, Gerichte für Besucher und Patienten angeboten. In diesem Jahr konzentrierte man sich auf die Spanische Küche. Die Lebensmittel wur-

den von den Schülern selbst eingekauft und zubereitet. Die Auszubildenden wurden vor Ort von den Diätassistentinnen Lydia Senk (KH Vilshofen) und Melanie Michlmayr (KH Rotthalmünster),

dem Küchenchef Karl-Heinz Zuck und seinem Team sowie von Elke Plaschko (Lehrerin) und Stephanie Köck (Leiterin der Krankenpflegeschule) begleitet.



Gemeinsam wurde das Buffet zubereitet. Foto: F. Richter



Physiotherapieschule

Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Physiotherapeuten/in

**Mit Power und Kompetenz
Erfolgreich als Partner für Gesundheit und Fitness**

Voraussetzungen:

- Mindestens Realschul- oder mittleren Bildungsabschluss
- Gesundheitliche Eignung zur Ausübung des Berufs
- Interesse an Themen aus Medizin, Gesundheit und Sport
- Bereitschaft eigenverantwortlich im direkten Kontakt mit Menschen zu arbeiten
- Kreativ, einfühlsam, flexibel und sportlich aktiv

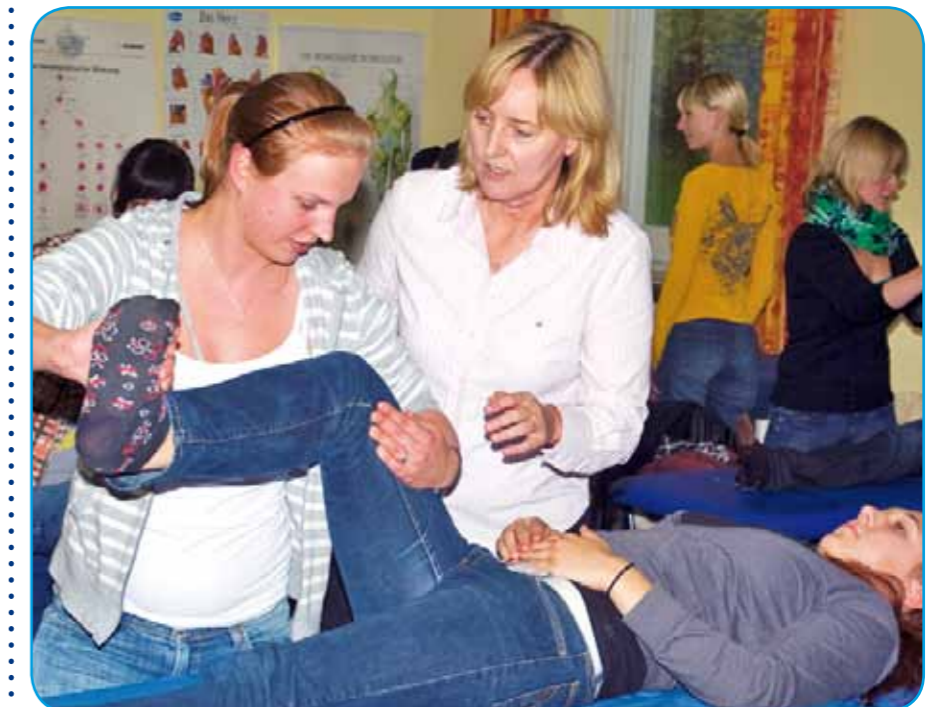
Ausbildung:

- Ausbildungsdauer 3 Jahre mit Abschluss Staatsexamen
- Ganztagsunterricht
- Praktische Ausbildung findet in Kliniken und Praktikumsstellen im Landkreis Passau statt.
- Ab zweitem Schuljahr Möglichkeit eines ausbildungsbegleitenden Fachhochschulstudiums mit
- Abschluss Bachelor / Physiotherapie
- Ausbildungskosten monatlich 148,00 Euro

Die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen sind Begründer der Berufsfachschule für Physiotherapie und Mitgesellschafter der Akademie.

Kontakt:

Akademie für Gesundheitsberufe gGmbH
Berufsfachschule für Physiotherapie
Dr.-Schlögl-Str. 7, 94094 Rotthalmünster
Telefon: 08533/964650
e-Mail: aka@ptrm.de
Weitere Informationen: www.ptm.de





Unser Preisrätsel-Gewinner der letzten Ausgabe

Wir gratulieren Thomas Wögerbauer aus Neukirchen vorm Wald ganz herzlich zu den zwei Karten für das Bundesliga Spiel FC Bayern München gegen FC Augsburg (gesponsert von EUROSPOORT Vilshofen).

Die Karten für das Spiel am 11. Mai 2013 wurden ihm am 2. Mai 2013 im PNP-Medienzentrum überreicht.

Lösungswort des Preisrätsels: BETTRUHE

Bilderrätsel

In das untere Foto haben sich 7 Fehler eingeschlichen. Können Sie alle entdecken? Die Lösung finden Sie auf Seite 60.



KLINIK ROSENHOF

Orthopädisches Rehabilitationszentrum Bad Birnbach mit Zentrum für Akupunktur und Traditioneller Chinesischer Medizin TCM

Medizinische Rehabilitation bei allen Erkrankungen, Unfallfolgen und Operationen des Haltungs- und Bewegungsapparates

Unsere orthopädische Fachklinik bietet Ihnen folgende Leistungen:

- Anschlussheilbehandlungen (AHB)
 - Reha-Maßnahmen
 - Amb. Physiotherapie
 - Amb. physikalische Therapie



Klinik Rosenhof • Brunnaderstraße 24 • 84364 Bad Birnbach • Tel.: 08563 980-601 • Fax: 08563 980-666 • www.klinik-rosenhof.de

KASON

PLANEN UND EINRICHTEN IN HOLZ

Entdecken Sie unsere Vielfalt!

MADE IN GERMANY

KASON GmbH & Co. KG | Kamm 13 | D-94496 Ortenberg | Tel.: +49 (0) 8542 70-0
Fax: +49 (0) 8542 7020 | E-Mail: kason@kason.de | www.kason.de

Werksverkauf
Mo - Fr: 7:30 - 19 Uhr
Sa: 9 - 13 Uhr

www.innstolz-frischdienst.de

HUBER

Bau- und Handwerkermarkt GmbH
94474 VILSHOFEN

HANDWERKERMARKT
Passauer Str. 47-49 • Fax 20422

- Sanitär / Heizung
- Werkzeug
- Baubeschläge
- Eisenwaren

BAUSTOFFMARKT
Hösamer Feld 1 • Fax 20488

- Baustoffe
- Bauelemente
- Eisen
- Isolierung

Ihr Spezialist für
Bauen • Renovieren • Modernisieren

08541 / 2040

Alles Gute für Ihr Heim!

Backen ist unsere Stärke!

BÄCKEREI Stöhr KONDITOREI

Qualität, die begeistert

- reichhaltiges Angebot an Dinkelbackwaren
- zertifiziertes Getreide und Körner aus unserer Region
- naturbelassene Rohstoffe
- großes Angebot an Vollkornbackwaren

Willi Stöhr, Hauptstraße 58, 94474 Vilshofen, Tel. 08549/8081, Fax 910098
Filialen: Stadtplatz 5, Tel. 08541/5644 - Aidenbacher Straße 16, Tel. 08541/3830

KRANKENHAUS ROTTHALMÜNSTER



Anita Lowak

Ein Tag mit Anita Lowak

VON ANITA LOWAK, PFLEGERISCHE LEITUNG DER ABTEILUNG FÜR KARDIOLOGIE AM KRANKENHAUS ROTTHALMÜNSTER, FOTOS FRANK RICHTER

Heute nimmt uns Anita Lowak mit zu einem Dienst im Herzkatheterlabor der Abteilung für Kardiologie am Krankenhaus Rotthalmünster.

Mein Dienst beginnt um 7:30 Uhr. Während meine Kollegen beginnen, den Herzkathetermessplatz neu aufzurüsten und diverse Gerätechecks durchzuführen, verschaffe ich mir einen Überblick über die für heute geplanten Herzkatheteruntersuchungen und über die wichtigsten Laborparameter der zu untersuchenden Patienten.

Nach kurzer Besprechung mit Chefarzt Dr. Meyer wird der erste Patient von der Station telefonisch abgerufen. Er wurde in der Nacht mit Brustschmerzen auf die Intermediate Care (IMC, oder auch Überwachungs-) Station aufgenommen. In den Laborverlaufskontrollen war ein deutlicher Anstieg der herzspezifischen Enzyme zu beobachten, deutliche Zei-

chen für einen drohenden Herzinfarkt. Der Patient wird von einer Schwester der IMC gebracht und ich begrüße ihn in der Schleuse des Katheterlabors. Gleich fällt mir auf, dass der Patient sehr aufgeregt ist. Ich kontrolliere die Patientendaten und vergewissere mich, dass der Patient aufgeklärt wurde und in die Untersuchung eingewilligt hat. Anschließend führe ich eine Leistenkontrolle durch und prüfe, ob der Puls gut tastbar ist. Ebenso wichtig ist ein durchgängiger venöser Zugang, um evtl. rasch intravenös Medikamente verabreichen zu können, wie bspw. Notfall- oder Schmerzmedikamente. Ich versichere dem Patienten, dass er während der Untersuchung ansprechbar ist und jederzeit mit uns kommunizieren kann. Nachdem ich ihn zum Untersuchungstisch begleitet habe, schließe ich die Kreislaufüberwachung an. Mein Kollege Korbinian desinfiziert unterdessen die rechte Leiste und deckt den Patienten mit einem sterilen

Abdecktuch ab. Jetzt beginnt der behandelnde Arzt und setzt zunächst die örtliche Betäubung. Danach punktiert er die Arterie. Unter Durchleuchtung wird der Katheter über eine sogenannte Schleuse vorgeschoben und mittels Kontrastmittel werden die Herzkranzgefäße dargestellt. Bei dem Patienten ist die Seitenwandarterie hochgradig eingengt. Es wird nun mit einem Ballonkatheter die betroffene Stelle gedehnt und anschließend ein Stent (=Gefäßstütze, um das Gefäß offen zu halten) implantiert. Nachdem das Gefäß erfolgreich wiedereröffnet wurde, kann die Untersuchung abgeschlossen werden. Der Patient erhält noch ein sogenanntes Verschluss-system in die rechte Leistenarterie. Das hat den Vorteil, dass kein Druckverband benötigt und zudem die Nachblutungsgefahr erheblich vermindert wird. Gemeinsam helfen wir dem Patienten ins Bett. Die nächsten Stunden wird er noch auf der IMC-Station überwacht.

Während der Messplatz neu aufgerüstet wird, ist schon der nächste Patient in der Schleuse. Er ist insulinpflichtiger Diabetiker, den der Hausarzt eingewiesen hat, weil er seit längerem über Atemnot klagt und beim Belastungs-EKG Veränderungen aufgetreten sind. Bei der Untersuchung stellt sich heraus, dass alle drei großen Herzkranzgefäße hochgradige Engstellen aufweisen. Nach der Untersuchung bringen wir den Patienten auf einen unserer Überwachungsplätze im Herzkatheterlabor und der Arzt bespricht mit ihm in Ruhe die Diagnose. In seinem Fall ist die optimale Therapie eine Bypass-Operation.

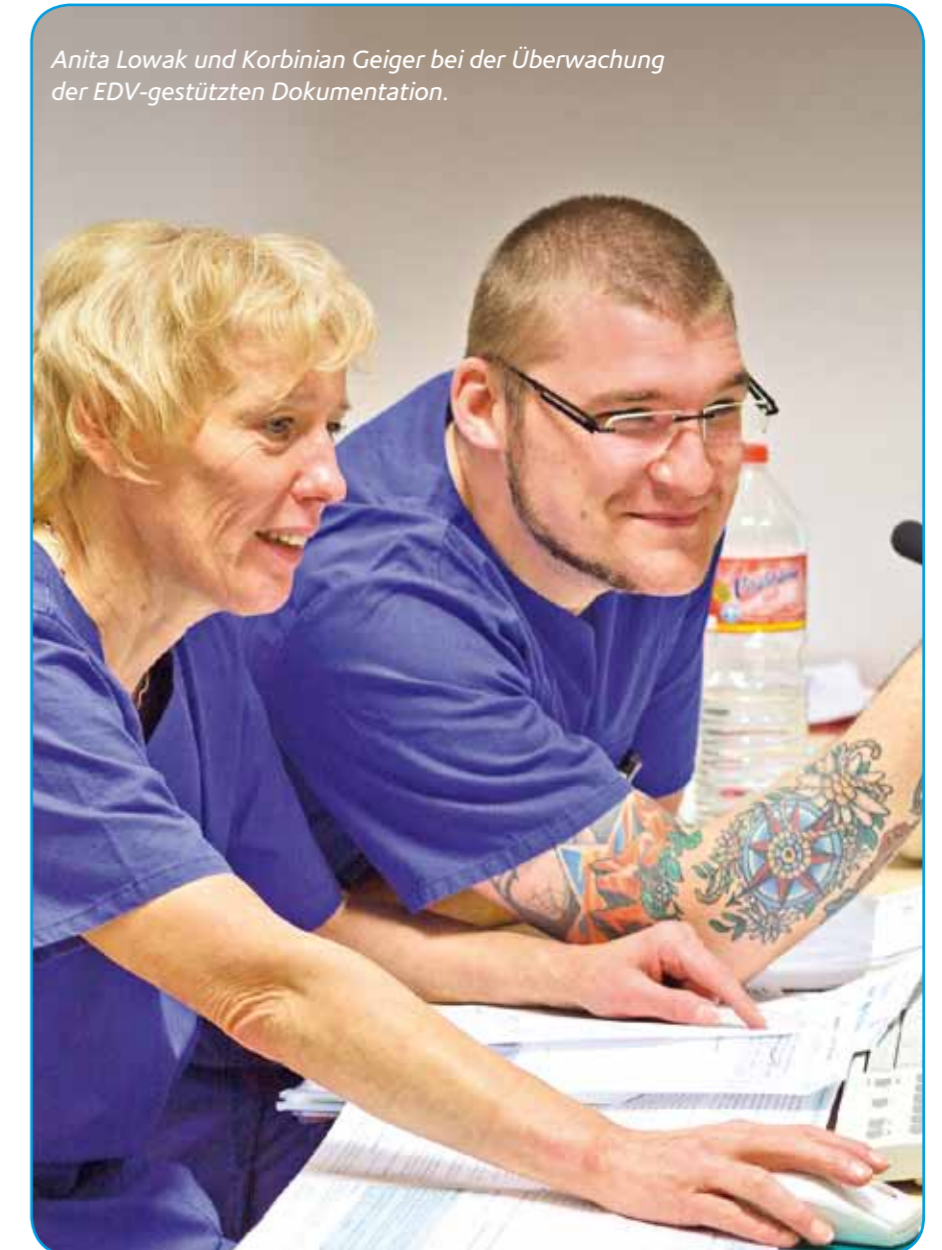
Während die nächste Herzkatheteruntersuchung läuft, geht im Herzkatheterstützpunkt an einem der Monitore, der mit einem speziellen EKG-Übertragungsprogramm ausgestattet ist, eine Alarmmeldung ein. Der leitende Oberarzt vor Ort begutachtet sofort das übertragene Notfall-EKG. Es besteht kein Zweifel, dass es sich um einen akuten Herzinfarkt handelt. Über die Rettungsleitstelle nimmt er Kontakt mit dem Notarzt vor Ort auf und weist an, dass der Patient direkt ins Herzkatheterlabor gebracht werden soll. Jeder im Team arbeitet nun hochkonzentriert: Die Vorbereitungen werden routiniert erledigt, um mit der Notfalluntersuchung rasch beginnen zu können, da der Zeitfaktor beim akuten Infarkt eine große Rolle spielt. Der Notarzt übergibt uns den Patienten. Er ist glücklicherweise ansprechbar und auch der Kreislauf ist stabil. Jedoch hat er weiterhin ein Engegefühl in der Brust. Zusätzlich zur normalen Überwachung wird der Patient noch an einen Defibrillator angeschlossen. Aufgrund meiner langjährigen Intensivverfahren weiß ich, wie wichtig es ist, in Notfallsituationen sicher und zielgerichtet handeln zu können. Die Untersuchung schreitet rasch voran und schnell ist die Ursache gefunden. Die rechte Herzkranzarterie ist verschlossen. Weil noch frische Thromben sichtbar sind, versucht Dr. Meyer die Thromben mittels eines sogenannten Aspirationskatheters abzusaugen. Im Anschluss wird eine direkte Stentimplantation durchgeführt. Es sind keine bösartigen Herzrhythmusstörungen aufgetreten und der Patient kann im Anschluss auf die Intensivstation verlegt werden. Dort wird er noch mindestens 24 Stunden überwacht.

Nach einer kurzen Mittagspause geht es weiter. Meine Kollegen beginnen in gewohnter Weise mit der nächsten Herzkatheteruntersuchung. Ich habe nun noch mehrere organisatorische Aufgaben zu erledigen, Bestellungen, Personalgespräche, Dienstplanerstellung. Gegen 15:30 Uhr verschaffe ich mir einen ersten Überblick über das bisher für morgen geplante Programm. Um 15:45 Uhr ist mein Dienst vorbei. Morgen geht es wieder weiter. Ich bin froh an einem so hochqualifizierten Arbeitsplatz tätig sein zu können und solch ein engagiertes und motiviertes Team leiten zu dürfen. Trotz unserer hochtechnisierten Abteilung ist es mir aber auch sehr wichtig, dass weiterhin die Zeit für ein paar tröstende und aufmunternde Worte für den Patienten bleibt, gemäß unserem Leitbild „Nah am Menschen“.



Desinfektion der Armarterie

Anita Lowak und Korbinian Geiger bei der Überwachung der EDV-gestützten Dokumentation.



KRANKENHAUS ROTTHALMÜNSTER



Manfred Reinhart

In den Topf geschaut...

VON MANFRED REINHART, FOTOS FRANK RICHTER

Kochen Sie mit Manfred Reinhart, Küchenleiter am Krankenhaus Rotthalmünster. „Heute gibt es einen Altbayerischen Scheiterhaufen, ein überliefertes Rezept. Dazu gibt es eine warme Zitronensoße und frisches Erdbeerkompott.“

Das Rezept und seine Geschichte

Früher wurden fast alle Lebensmittel der Bauernküche verarbeitet. Auch Fleisch gab es wenig zum Essen. Die Produkte wie frische Eier, Milch, Obst, getrocknete Weintrauben oder Pflaumen wurden reichlich verarbeitet. So entstand der Scheiterhaufen – woher das Wort kommt ist mir leider nicht bekannt. Auch gibt es für das Gericht mehrere Bezeichnungen, je nach Region.

Rezept für 6 Personen

Scheiterhaufen:

- 500 g eines 1- 2 Tage alten Zopfes
- 5 Semmeln ohne Rinde (2 Tage alt)
- 4 Äpfel (Gala oder Elstar)
- 50 g Rosinen
- 1/2 Liter Milch oder auch Sahne
- 8 Eier (Größe L)
- 50 g Fruchtzucker (für „Süße“ etwas mehr Fruchtzucker)

- 1 abgeriebene, unbehandelte Zitrone
- Saft von halber Zitrone
- kleine Menge Vanillearoma, je nach Lust
- Puderzucker

Zubereitung

Zopf bzw. auch alten Kuchen und abgeschälte Semmeln in 1-2 cm dicke Scheiben schneiden und in eine Schüssel geben. Die Semmeln dazugeben. Milch und Eier gut mit dem Schneebesen vermengen bzw. verrühren und ebenfalls in die Schüssel geben. Das ganze ca. eine halbe Stunde einweichen lassen und dann die restlichen Zutaten dazugeben und gut verrühren.

Eine Kuchenkastenform dick mit Butter ausstreichen und leicht mit Semmelbröseln bestreuen. Dann die angemachte Masse in die Form geben und mit Alufolie abdecken. Das Ganze dann im Ofen bei ca. 120°C ca. 60-70 Minuten langsam backen.

Danach den fertigen Scheiterhaufen aus dem Ofen und der Kuchenform nehmen und kurz ausdampfen lassen. Dann den Scheiterhaufen in 2-3 cm dicke Scheiben schneiden.

Auf einen Teller die Zitronensoße geben und den geschnittenen Scheiterhaufen darauf legen und mit Puderzucker bestreuen. Separat dazu das Erdbeerkompott reichen.

Für die Zitronensoße

- 1 Pck. Puddingpulver
- Zitronenflüssigkeit

Zitronensoße:

Das Puddingpulver mit halber Menge anrühren und aufkochen lassen. Dazu, je nach Geschmack die Zitronenflüssigkeit geben.

Für das Erdbeerkompott

- 1/2 Liter Erdbeersaft
- 10 g Kartoffelstärke
- 250 g Erdbeeren

Frisches Erdbeerkompott:

Den Erdbeersaft mit der Kartoffelstärke verrühren und aufkochen lassen. Die gewaschenen und geviertelten Erdbeeren dazu geben. Das Ganze dann erkalten lassen.



Crystal Meth

Eine der gefährlichsten Drogen der Welt

TEXT SUCHT- UND JUGENDHILFE E.V.

Kristall, Ruppe, Ice oder auch einfach nur C – all diese Begriffe stehen für die illegale Droge Crystal Meth. Die Substanz mindert Gefühle wie Angst, Hunger und Schmerz. Sie kann euphorisch machen und steigert die subjektive Leistungsbereitschaft. Lässt die Wirkung von kristallinem Metamphetamin, so die Übersetzung für Crystal Meth, nach, stellen sich Antriebsarmut und Gereiztheit ein. Und bei regelmäßigem Gebrauch verändert sich die Persönlichkeit der Konsumenten, wie Roland Härtel-Petri, Suchttherapeut aus Bayreuth, erklärt. „Die erste Crystal-Welle betraf in erster Linie die Technoparty-Szene“, sagt der Experte. „Seit etwa 2009 erleben wir jedoch eine zweite Welle und sehen nun viele Leute, die den Konsum mitmachen, um den eigenen Leistungsansprüchen und einem Erlebnishunger nachzukommen. Das sind ganz andere Milieus.“ Viele bereits Abhängige nahmen Hilfsangebote nicht an, weil sie sich noch nicht so weit „runtergekommen“ erlebten wie Süchtige in den USA, von denen manchmal erschreckende Bilder in den Medien gezeigt wurden.

Konsistenz und Aussehen des Methamphetamins erinnern an Eiskristalle oder kleine Glassplitter, heißt es in einer Broschüre der Kontaktstelle Jugendsucht- und Drogenberatung der Stadtmission Chemnitz. In dieser oder in feiner, pulvrierte Form, werde es auf dem Drogenmarkt angeboten. Die Kristalle hätten

eine milchig-weiße Färbung, könnten aber rosa oder blau eingefärbt sein.

„Crystal wird in der Regel durch die Nase geschnupft, geraucht oder inhaliert“, erläutert Gabriele Bartsch von der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) in Hamm. „Es kann aber auch mit Spritzen injiziert werden“.

Behörden machen sich nun Sorgen, dass sich die Droge in Deutschland ausbreiten könnte. Bislang ist sie vor allem in den an Tschechien grenzenden Bundesländern Bayern und Sachsen bekannt. Mehr als 75 Kilogramm Crystal Meth wurden im Jahr 2012 in Deutschland beschlagnahmt, im Jahr davor waren es 40 Kilogramm. Das geht aus aktuellen Daten der Bundesdrogenbeauftragten hervor.

Die Substanz Methamphetamin ist nicht neu. Laut Härtel-Petri war sie in Deutschland bis 1988 als Medikament erhältlich und fiel unter die Bestimmungen des Betäubungsmittelgesetzes. Im Zweiten Weltkrieg erhielten Soldaten sie als Tabletten in kleinen Dosierungen von drei Milligramm. Das heutzutage als Droge erhältliche kristalline Metamphetamin werde aber beispielsweise bereits von Erstkonsumenten in 30-fach höherer Dosierung durch die Nase eingenommen. Bei regelmäßigem und hoch dosiertem Gebrauch werden laut Bartsch die Nerven im Gehirn geschädigt. Ein typisches Zeichen bei Patienten sei Ver-

gesslichkeit und eine veränderte Persönlichkeit. Psychische Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen oder Psychosen könnten auftreten. Manchmal bestehe dann auch die Gefahr von Gewalt gegen sich selbst und andere, ergänzt Härtel-Petri.

Forscher um Bernd Wense vom Centre for Drug Research (CDR) der Universität in Frankfurt am Main befragen seit mehr als zehn Jahren Schüler und Mitglieder der Partyszene, welche Rauschmittel sie verwenden. „Etwa ein Prozent der befragten Schüler hat Crystal schon mal probiert, die Zahlen sind sehr konstant hier“, erläutert der Wissenschaftler. „Aber die Droge hat einen schlechten Ruf, gilt als schwer kontrollierbar und von der Wirkdauer als zu intensiv.“ Es gebe Menschen, die sehr anfällig für die Effekte der Droge seien, so dass sie schon nach einmaligem Gebrauch nicht mehr davon lassen könnten. Andere wiederum fühlten sich abgeschreckt. Zurecht, sagt Wense: „Crystal Meth gehört zu den gefährlichsten Drogen auf dem illegalen Markt.“

Kontakt:

Sucht- und Jugendhilfe e.V.
Tel.: 0800-5888751 (kostenfrei)
www.suchthilfeverein.org
suchtundjugendhilfe.ev@gmail.com



Foto: Gina Sanders/Fotolia.com

Sitzen Sie dynamisch?

Berufliches Gesundheitsmanagement mit der AOK Gesundheitskasse

VON MARKUS MÜHLTORFER-CARRASCO, SPORTFACHKRAFT BEI DER AOK BAYERN, DIREKTION PASSAU

Längst sind sich die Wissenschaftler darin einig, dass Sitzen eine der schlechtesten Haltungen für den menschlichen Körper ist. Wenn es sich aber nicht vermeiden lässt, sollte man dabei möglichst eine rückengerechte Position einnehmen. In der physiologischen Wirbelsäulenform, bei der unsere Wirbelsäule am günstigsten belastet wird, ist die Muskulatur unter normaler Spannung. Man nennt dies die doppelte S-Form. Das Becken ist leicht nach vorne gekippt und bildet so die Voraussetzung für eine physiologische Lendenlordose (natürliches Hohlkreuz).

Doch auch das „richtige“ Sitzen stellt über längere Zeit eine einseitige Belastung für die Bandscheiben und Muskulatur dar. Deshalb ist auch das aufrechte Sitzen ohne Unterbrechung nicht zu empfehlen. Dynamisch sitzen heißt, sich auch im Sitzen zu bewegen, wobei man die Sitzposition häufig wechselt. Von der vorderen, über die mittlere, in die hintere Sitzhaltung. Das ist gut für die Wirbelsäule, für die Bandscheiben und vor allem für die Muskulatur. Und wann immer es geht: Raus aus dem Stuhl!

Kleine Hilfen bei bestimmten Beschwerdebildern

Leiden Sie unter Verspannungen im Nacken?

Legen Sie alle 20 Minuten eine kurze Bewegungspause ein. Stehen Sie auf, kreisen Sie die Schultern, räkeln Sie sich. Führen Sie Übungen für den Schulter-Nacken-Bereich durch.

Schmerzen Ihre Augen nach längerer Bildschirmarbeit?

Achten Sie darauf, dass Sie optimale Lichtverhältnisse haben. Blendungen und Reflexionen belasten die Augen zusätzlich. Aber auch eine schlechte Bildqualität des Monitors kann die Augen weiterhin belasten. Gönnen Sie Ihren Augen zwischendurch eine kleine Pause, indem Sie die Augen schließen und zusätzlich mit Ihren Händen bedecken, ohne den Augapfel zu berühren.

Haben Sie gelegentlich Spannungskopfschmerzen?

Ursache ist oft eine verspannte und überlastete Muskulatur. Massieren Sie

sich den Muskelansatz im Nacken, am untern Rand Ihres Schädelknochens. Führen Sie die Übungen für den Schulter-Nacken-Bereich durch.

Haben Sie öfter kalte Füße oder Durchblutungsstörungen in den Beinen?

Durch langes Sitzen kommt es zu Durchblutungsstörungen in den Beinen und Füßen. Stehen Sie deshalb so oft wie möglich von Ihrem Bürostuhl auf und gehen ein paar Schritte. Tipp: Vermeiden Sie das Überkreuzen der Beine, dies hindert die Durchblutung. Übung zur Aktivierung der Venenpumpe!

Haben Sie Verspannungen im unteren Rücken?

Nehmen Sie auf Ihrem Stuhl öfter die hintere Sitzhaltung ein. Die Lendenunterstützung Ihres Stuhles entlastet die Wirbelsäule. Stützen Sie sich zwischendurch mit den Ellbogen auf Ihren Oberschenkel ab und lassen den Kopf entspannt hängen. Sie dehnen und entlasten so Ihre Lendenwirbelsäule. Rückenübungen!

AOK-Bürogymnastik



Schulter- und Nackenpartie



Kräftigung

Sitzen oder stehen Sie aufrecht, halten Sie den Kopf gerade und drücken Sie mit einer Hand von der Seite gegen den Kopf. Halten Sie die Spannung 5-10 Sek. und wiederholen Sie das Ganze auf der anderen Seite.



Dehnung

Um eine Dehnung der gesamten Rückenmuskulatur mit einzubeziehen, fassen Sie mit beiden Händen den Hinterkopf und ziehen den Kopf mit runden Rücken sanft nach vorne, die Ellenbogen Richtung Hüfte.



Dehnung

Aufrecht sitzen oder stehen. Kopf zur Seite neigen und Hand locker darauf ablegen. Drücken Sie mit den Handflächen des gestreckten Armes kräftig nach unten. Rechts und links jeweils 10-15 Sekunden.

Aktivierung der Venenpumpe in den Beinen



Dehnung

Zur Dehnung der rückwärtigen Beinmuskulatur im Sitzen ein Bein nach vorne strecken. Den Fuß anwinkeln und mit gestreckten Rücken den Oberkörper etwas nach vorne neigen. Rechts und links.



Kräftigung

Im Sitzen oder Stehen: Heben Sie abwechselnd die Fersen und Zehenspitzen an. Entweder mit beiden Beinen synchron oder links und rechts gegengleich.

Ganzkörperspannung



Dehnung

Die Finger sind hinter dem Rücken verschränkt. Heben Sie die Arme nach hinten-oben an, bis Sie eine Dehnung in der Arm- und Brustmuskulatur verspüren. Körperspannung halten, der Rücken bleibt gerade.

Für weitere Übungen empfehle ich den interaktiven Trainer „Fit im Büro“ unter: www.aok.de >Gesundheit >Vorsorge
AOK Bayern – Die Gesundheitskasse in Passau, Tel: 0851/ 5302-379
Markus Mühlthorfer-Carrasco, Sportfachkraft, markus.muehlthorfer-carrasco@by.aok.de



Die beiden Skater wurden von zehn Radfahrern begleitet. (Foto: pr)

Skaten in der Sintflut – ein starker Wille macht's möglich

TEXT UND FOTOS GESINE HIRTNER-RIEGER

„Rolling Hubert“ fuhr auf Inlinern bei Starkregen und Wind 135 Kilometer für kranke Kinder – Am Zieleinlauf in Windorf kamen ihm die Tränen.

Drei Tage vor dem geplanten Rollerskating von Regensburg nach Windorf fiel Hubert Urban in ein tiefes Loch. Da stand fest: der Dauerregen würde sein treuester Begleiter werden. Und es mehrten sich die Stimmen, die hinter seinem Rücken tuschelten: „Das schafft er nie und nimmer!“

135 Kilometer skaten, das ist Schwerstarbeit. Jeden Kiesel spürt man, der auf dem Teer liegt, und die Strecke zieht sich endlos in die Länge. Wenn dann noch Wasser von oben den Schwung bremst und die Sache gefährlich rutschig macht, hört der Spaß auf. Und der Ernst beginnt.

Hubert Urban war es sehr ernst. „Jetzt erst recht!“, sagte er stur. Zusammen mit Tom Wunderlich, ebenfalls auf Rol-

ler Skates, und zehn Radlern, die ihn begleiteten, startete er morgens um 8 Uhr von der Regensburger Wurstkuchl an der Donau und erreichte gute neun Stunden später Windorf, wo er enthusiastisch empfangen wurde. Seine Frau Anita fiel ihm um den Hals, während die

Vereinsfreunde von „Sportlich helfen“, Bürgermeister Langer und viele Fans frenetisch applaudierten. Da war „Rolling Hubert“ am Ende seiner Kräfte, und auf seinem Gesicht vermischten sich die Regentropfen mit Tränen.



Nur Enten kreuzten ihre Radwege: Hubert Urban (l.) und Tom Wunderlich.

Hubert Urban ist Gesundheits- und Krankenpfleger auf der unfallchirurgischen Station am Krankenhaus Vilshofen. Begleitet wurden die beiden Skater u.a. von Chefarzt Dr. Rieger (5.v.r auf Bild S. 58) und Pfleger Bernhard Rammelsberger (2.v.r auf Bild S. 58) vom Krankenhaus Vilshofen. Betreut wurden die Skater während der Fahrt von Rosi Leirich und Kerstin Friedl (Physiotherapie Krankenhaus Vilshofen).

Warum tut man sich so etwas an? Weil er an seine Grenzen gehen und damit ein Zeichen setzen wollte, sagt der 50-jährige. Vier Jahre her ist es, dass eine lebensgefährliche Luftblase in seinem Kopf entdeckt wurde und er operiert werden musste. Fünf Tage später, sagte ihm damals der Chirurg, und es wäre zu spät gewesen. Das Erschrecken darüber, dass es so schnell vorbei sein kann, hat Urban kurze Zeit die Füße vom Boden gerissen. Auf der Palliativstation lernte er dann eine 28-jährige Patientin kenne, die Krebs im Endstadium hatte. Auch dies wühlte ihn auf.

Und dann stieß er auf den Passauer Verein „Sportlich helfen“, der mit spektakulären sportlichen Aktionen auf sich aufmerksam macht und Spenden sammelt für schwerkranke Kinder. „Man kann vieles schaffen, wenn man nur an sich glaubt und alle zusammenhelfen“, sagt Susanne Witzani, die im Vorstand des Vereins ist und von Hubert Urbans Plan begeistert war. Schon im Vorfeld der Aktion konnte der Windorfer Skater Spenden und Sponsorengelder in Höhe von 3800 Euro sammeln, damit ein Therapiepferd zur Förderung spastisch gelähmter Kinder angeschafft werden kann. 7000 Euro wird „Rudi“ kosten.

Die 135 Kilometer haben Urban, Wunderlich und der Radtrupp ohne Blessuren überstanden, sieht man vom Muskelkater und einer blauen Zehe ab. Nach Straubing öffnete der Himmel dann seine Schleusen so richtig. Auf Höhe Hofkirchen war der Radweg teilweise überschwemmt und die Skater rollten durch fast kniehohes Wasser. „Da darf kein Stein im Weg sein, sonst haut's dich sauber hin“, sagt Urban, dem am Tag danach noch alles weh tut. Ein-

mal landete er auf dem Rücken, ein zweites Mal ließ er sich seitwärts in die Wiese fallen. Ein Gutes hatte der Starkregen: sie waren alleine auf weiter Flur. Nur ein paar Enten kreuzten schwimmend die Radwege und wunderten sich.

Die Radler, allesamt Freunde, Nachbarn, Arbeitskollegen, motivierten die Skater tatkräftig und sorgten dafür, dass sie von einer Welle des Wohlwollens voran getragen wurde. Zwei Physiotherapeutinnen des Krankenhauses Vilshofen ließen es sich nicht nehmen, den Trupp mit dem Auto zu begleiten, die Sportler mit Tee, Wurstsammeln und Gebäck bei Kräften zu halten und auch Massage-dienste in Aussicht zu stellen, die allerdings nicht benötigt wurden. Sie waren nicht die einzigen Helfer im Hintergrund. Rund 60 Leute sorgten für den reibungslosen Ablauf des Tages: die Vereinsfreunde von „Sportlich helfen“, der Bus, der müde Sportler auf sammeln sollte, der Radtransporter, aber auch die Band „Heavens Door“, die am Abend

ohne Entgelt im Festzelt des FC Windorf aufspielte.

„Am Schluss musste ich kämpfen, auch gegen die Emotionen“, sagt Urban. Das Ergebnis kann sich auch sportlich sehen lassen: 15 Stundenkilometer erreichten sie im Schnitt. Und wenn jetzt noch die fehlenden 3000 Euro für „Rudi“ als Spendengelder eingehen, dann ist Hubert Urban so richtig glücklich.

Sie möchten den Verein „Sportlich helfen“ bei der Beschaffung eines Therapiepferdes unterstützen? Der Verein freut sich über Ihre Spende.

Stichwort „Therapiepferd - Sportlich helfen e.V.“
Bank: VR-Bank Passau
BLZ: 740 900 00
Kto.-Nr.: 216 666



Susanne Witzani vom Verein „Sportlich helfen“ und Bandleader Hans Wallner von „Heavens Door“ mit (l.) Fabian und Michael, die sich auf ein Therapiepferd freuen.

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Locke	Abk.: Unterhitze	alpha-fische Palmitin-Verbindung	franz. Herrscher-anrede	portug. Königs-name	ugs.: Hub-schrauber (Kw.)	Blüten-saft	Gewebe-schlinge	Abk.: zum Teil	Rasse-hund	Ältes-tenrat	schma-ler Bergein-schnitt	Bein-gelenk
öffent-liche Beach-tung		1					früheres mexik. Indianer-volk					Einbrin-gen der Feld-früchte
					Schuh-former, -spanner					zu keiner Zeit		
zu Hause	schick-salhaf-tes Leid					kleiner Nagel	berittener US-Park-polizist				4	
					Nicht-amateur (Kurz-wort)	kurzär-meliges Trikot-hemd				Tier-produnkt		Übungs-kurs an Hoch-schulen
Rollschuh-laufen (engl.)	Arznei-extrakt		Aktuali-sierung eines Pro-gramms			2		Fecht-waffe	eng-lisch: Osten			
Urein-wohner Italiens					Abk.: Rhode Island		Vorbei-marsch					
Verzie-rung auf Metall-arbeiten					früheres Maß für d. Über-druck	Ver-hältnis-wort			Zuge-zogener	Flächen-maß	Leiter einer Fernseh-sendung	Ver-letzung durch Zähne
afrika-nische Kuh-antilope			Mediziner	beinahe			geolo-gisches Zeit-alter	SW-afrik. Land-schaft				
ein Spreng-stoff					aus-spannen (sich ...)	scharfe Paprika-schoten						
			8	Bez. für Medizin, Heilkunst (griech.)	train-ieren			attraktiv gelegene Ferien-anlage		be-stimmter Artikel		
Lebens-abend	Schus-ter-messer	Apfel-wein				Sport-platz	Auf- oder Umschlag an der Kleidung					
Insel Grie-chen-lands					Haut-aus-schlag	leicht-athlet. Wurf-gerät			gegoss. Druck-buch-stabe		dt. Auto-pionier † 1929	
Notiz (Nota)	Abk.: Rechts-anwälte	Ausdruck der Multi-plikation	Berg in Galliläa			weiße Blut-körper-chen	koordin-ierte Weltzeit (engl. Abk.)	weib-liches Rind	Berüh-rungs-verbot			7
										5		
Abk.: Int. Auto-mobil-Aus-stellung			Be-stands-auf-nahme					frühere physik. Kraft-einheit				3
Küsten-schiff des Mit-telmeers				6	Schotter-pflanze							

Die Lösung des Rätsels finden Sie auf Seite 40.

reha team
Rollstühle
Gehhilfen
Hilfsmittel für Bad und Toilette
Pflegerbetten
Sauerstoff
Therapiegeräte

ortho team
Prothesen
Orthesen
Schuheinlagen
Maßmieder
Sitzschalen
Kinderversorgung

sani team
Kompressions-strümpfe
Bandagen
Brustprothetik
Messgeräte für Blutdruck/-zucker
Inhalationsgeräte

care team
Stoma
Inkontinenz-versorgung
Enterale
Ernährung

Partner Ihrer Gesundheit!

reha team
Mais
Das Sanitärshaus Aktuell

Passau Pocking Vilshofen Osterhofen Waldkirchen
www.rehateammais.de 0851/9 88 28-0, Fax 9 88 28-28

Auflösung des Bilderrätsel (S. 50)



VITA SANA

THERAPIE & PFLEGE

Vilshofen – Bad Füssing – Osterhofen

„Helfen, Pflegen und Heilen ist unser Konzept!“

Ein professionelles Team übernimmt die Therapie, Pflege und Betreuung nach der Entlassung aus dem Krankenhaus oder der REHA.

Abrechnung über alle Kranken- und Pflegekassen!

Vita Sana
Vilsvorstadt 17
94474 Vilshofen
Tel.: 08541/96 96 42
Mobil: 0160/3200770

Wir nehmen die individuellen Bedürfnisse und Wünsche des Menschen wahr und fördern seine körperlichen und geistigen Fähigkeiten.

Kranken und Altenpflege
Beratung und Hilfe für alle Altersstufen

- **Behandlungspflege**
- **Verhinderungspflege**
- **Kostenloser Hausnotruf 24 h.**

Krankengymnastik

- **Manuelle Lymphdrainage**
- **Massage-Fangothérapie**

Ergotherapie –
Neurologische Erkrankungen nach:

- **Schlaganfall**
- **Schädel-Hirn-Trauma** (Wach-koma Patienten)
- **Koordinationstraining**
- **Handtherapie** nach Hand-operation
- Orthopädische/chirurgische Behandlungs-Übungen

Überzeugende Bestnoten in 2011, 2012, 2012 im Vergleich mit anderen ambulanten Pflegediensten.
(Quelle: www.pflegelotse.de)

„So vielseitig wie das Leben.“

KWA CLUB
Jetzt informieren und Vorteile sichern
01805 592 2582
(Festnetz 0,14€/Min)

KWA Stift Rottal – Der Mensch im Mittelpunkt ganzheitlicher Pflege.

- Individuelle Pflege- und Betreuungsangebote im stationären Wohnbereich.
- Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege und Urlaubspflege
- Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz.
- Spezielle Förderung für Schlaganfallpatienten und MS-Patienten.

Rufen Sie uns an unter Telefon 08532 87-0. Wir beraten Sie gerne!

KWA Stift Rottal
Max Köhler Straße 3, 94086 Bad Griesbach

www.kwa.de

ASKLEPIOS
Gemeinsam für Gesundheit

Gesundheitszentrum Aidenbach

Rehabilitationsklinik:

- ✓ Geriatrie (Altersheilkunde)
- ✓ Ambulante Therapie
- ✓ Alzheimerberatungsstelle

Pflegeheim:

- ✓ Langzeitpflege
- ✓ Gerontopsychiatrische Pflege (beschützender Bereich)
- ✓ Kurzzeitpflege
- ✓ Durchgehend ärztlicher Notdienst (24 h)

ASKLEPIOS Gesundheitszentrum Aidenbach
Schwanthaler Straße 35, 94501 Aidenbach
Telefon +49(0)8543 981 0
Internet: www.asklepios.com/aidenbach
eMail: aidenbach@asklepios.com

Gut.

Wir sind im Passauer Land immer in Ihrer Nähe!

Egal ob Sie nur den nächsten Geldausgabeautomaten suchen, individuellen Service oder eine umfassende Beratung wünschen, wir sind für Sie da! Unsere Mitarbeiter kennen Ihre Kunden seit langem persönlich. 70 Geldausgabeautomaten stehen für unsere Kunden im Passauer Land kostenlos zur Verfügung. Und die Sparkasse finden Sie an 16 Standorten in der Stadt Passau, sowie an 42 Standorten im Landkreis Passau.

Fair, menschlich, nah und Marktführer im Passauer Land.

Stand: November 2012

NEU - jetzt auch unter:
www.facebook.com/sparkassepassau
www.sparkasse-passau.de

Sparkasse Passau

5		2				9	1	8
4			1		8		6	
1				7	9		4	
9	5	1					7	
8		4				6		1
	3					8	2	5
	1		2	9				6
	6		4		3			2
2	4	8				7		9

Schwierigkeitsgrad: Leicht

7				1	4			8
	4		2		8			
	1				5		2	7
				8		5		
	5	1		3		6	4	
		7		4				
9	7		4				8	
			1		7		3	
1			8	2				6

Schwierigkeitsgrad: Mittel 1

7				6	3			8
	2		7		8			
	8			1		3	9	
				1		3		
	4	5		9		1	2	
		8		7				
1	7		2				5	
			1		4		7	
8			6	5				1

Schwierigkeitsgrad: Mittel 2

			5	4		7		
		8	2					4
	3	4				1		
8	9					3		
1			9		7			2
		5					4	6
		7				2	6	
6					8	5		
		9		1	6			

Schwierigkeitsgrad: Schwer

SUDOKU

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Viel Vergnügen bei diesem japanischen Rätselspaß!

Die Lösungen der Rätsel finden Sie auf Seite 40.

www.sproeba.de



Kompetente Beratung, exakte Planung und perfekte Ausführung

- Insektenschutzgitter
- Kellerschachtabdeckung
- Multiraum-Schiebeverglasung
- Terrassendächer
- Tore und Zäune

SPRÖBA Insektenschutz und Alutechnik GmbH
 D-94127 Neukirchen/Inn Hauptstraße 50
 0800/20 36 630 (kostenfrei aus dem dt. und österr. Festnetz)

Wir schaffen Lebensfreude!



AZURIT Seniorenzentrum Abundus

Wieningerstraße 4
 94081 Fürstenczell
 Telefon 08502 809-0
 Fax 08502 809-105
 szabundus@azurit-gruppe.de



AZURIT Pflegezentrum Bad Höhenstadt

Bad Höhenstadt 123
 94081 Fürstenczell
 Telefon 08506 900-0
 Fax 08506 900-180
 pzbadoehenstadt@azurit-gruppe.de



AZURIT Pflegezentrum Hutthurm

Kaltenecker Straße 10
 94116 Hutthurm
 Telefon 08505 917-0
 Fax 08505 917-180
 pzhutthurm@azurit-gruppe.de



AZURIT Seniorenzentrum Wegscheid

Dreisesselstraße 38
 94110 Wegscheid
 Telefon 08592 93850-0
 Fax 08592 93850-55
 szwegscheid@azurit-gruppe.de



Pflege und Betreuung individuell nach Ihren Bedürfnissen!
Sprechen Sie mit uns – wir beraten Sie gerne!



www.azurit-gruppe.de

Alten- und Krankenpflege · Hauswirtschaftliche Versorgung · Mobile soziale Dienste · Soziale Beratung
 Fachstelle für pflegende Angehörige · Vermittlung weiterer Hilfen · Fachpflegekräfte · Hausnotruf



Wir sind rund um die Uhr für Sie da!

Ihre Sozialstationen / Ambulante Pflegedienste:

- | | |
|--|---|
| Bad Griesbach
Tel. 08532 920427 | Pocking
Tel. 08531 1613 |
| Fürstenstein
Tel. 08504 92130 | Fürstenczell
Tel. 08502 92120 |
| Vilshofen-Aldersbach
Tel. 08543 1280 | Hauzenberg
Tel. 08586 91281 |

Tagesbetreuung und Betreuungsgruppen für Demenzzranke

Caritasverband für den Landkreis Passau e. V.
 Tel: 0851 5018 13 · www.caritas-mobile-pflege.de





Landkreis Passau
Gesundheitseinrichtungen

... ein starkes Unternehmen.

Wir suchen Sie zur Verstärkung unseres Teams:

- Assistenzärzte (m/w) im Bereich der Kardiologie
- Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w)
- Auszubildende (m/w) zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in (ab 10/2013)
- Auszubildende (m/w) zum/zur Physiotherapeuten/-in
- Freiwillige (m/w) für den Bundesfreiwilligendienst
- Langzeitpraktikanten (m/w) im Pflege- und Hauswirtschaftsdienst

Nah am
Menschen.

Nähere Informationen zu den ausgeschriebenen Stellen finden Sie unter

www.lkr-pa-kh.de/stellenangebote

GREAT
PLACE
TO
WORK®

BESTE
ARBEITGEBER
GESUNDHEITSWESEN

2013